1893. **Der Gesellige.** No. 244.

Dienstag 17. Oktober — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

In Toulon

hat am Sonntag der Gemeinderath zu Ehren der russischen Offiziere in dem prächtig dekorirten Hofe des Lyceums ein Mahl zu 800 Gedecken veranstaltet. Der Maire brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland aus, welcher mit lebhaftem Beifall und den Rufen: „Es lebe der Zar, es lebe Rußland!" aufgenommen wurde. Der Maire fügte hinzu, diese Rufe zeugten für die unlösliche Anhänglichkeit Frankreichs an Rußland. Die Vereinigung der beiden Völker beweise der ganzen Welt den lebhaften Wunsch, daß für Europa eine Aera des Friedens und Gedeihens beginnen möge. Er schloß die Rede mit den Worten: „Gerade in unserer Stärke werden wir eine Garantie für diesen der Freiheit so nothwendigen Frieden finden!"

Der russische Admiral Avelane antwortete mit einem Toast auf den Präsidenten Carnot und das französische Volk. Der Admiral dankte für die sorgfältigen Veranstaltungen, welche getroffen wurden, um den Glanz des Empfanges des russischen Geschwaders zu erhöhen. Diese Veranstaltungen bewiesen die Größe der französischen Nation, die Großartigkeit ihrer Gastfreundschaft und die gegenseitigen Sympathien, die zwischen beiden Nationen beständen. Der Admiral schloß, er trinke auf die Gesundheit des Maire, das Gedeihen Toulons und ganz Frankreichs. Die russischen Offiziere tranken nun aus Pokalen, die ihnen von der Stadt Toulon gestiftet waren.

Nach dem Mahle marschirten verschiedene Musikvereine an den Russen vorüber. Die Toulouer Liedertafel sang die Zarenhymne in russischer Sprache. Der hierauf veranstaltete Blumenkorso verlief äußerst prächtig. Admiral Avelane bestieg einen mit Blumen bedeckten Landauer und durchfuhr mehrere Male die Reihen unter jubelnden Kundgebungen der Menge und unter einem Regen von Blumen und Confetti. Die russischen Offiziere betheiligten sich ebenfalls an dem Korso. Im Laufe des Nachmittags durchzogen zahlreiche russische Matrosen die Straßen, Arm in Arm mit französischen Marinesoldaten. Die Menge gab den russischen Matrosen Blumen, Tabak und Zigarren.

Für die Verständigung der Russen und Franzosen hat ein kleiner französisch-russischer Sprachführer gesorgt, betitelt „Roussikh' Droug, der Russenfreund oder Jedermann spricht Russisch". Für 10 Centimes wird dieses Büchlein gegenwärtig in Toulon, Paris und anderwärts, wo die Russen Besuch abstatten, in ungeheuren Massen verbreitet. Der Sprachführer ist recht ergötzlich.

Die Unterhaltung beginnt mit den gebräuchlichen Redensarten: „Guten Tag, guten Abend, gute Nacht: wie heißen Sie? Ich heiße —; brauchen Sie etwas? Verstehen Sie mich? Haben Sie Hunger? Wollen Sie trinken oder essen? Wollen Sie rauchen? Haben Sie eine Pfeife?" — Nachdem der französische Gastfreund somit seine Vorsorge für den nordischen Bruder kund gegeben hat, erweitert er das Gespräch: „Vor zwei Jahren waren wir in Kronstadt. Wir sind glücklich, Sie in unserer Hauptstadt zu empfangen. Haben Sie sich in Lyon aufgehalten? Die Einwohner von Marseille wünschen sehr, Sie zu sehen. Sind Sie zufrieden mit Ihrem Aufenthalte in Toulon? Ich möchte gar zu gern nach Petersburg reisen. Lyon ist die zweitgrößte Stadt Frankreichs: man fabrizirt dort berühmte Seidenwaaren und gute Würste." — Die geographischen Kenntnisse des Gastes sind hierdurch beträchtlich bereichert worden! Jetzt wird ein anderes Thema behandelt: „Ein hübsches Mädchen, aber anständig; nehmen Sie sich in Acht, ihre Eltern stehen hinter ihr." (Wie charakteristisch!) — „Gehen wir nun ins Gasthaus. Frühstücken Sie mit mir. Auf Ihr Wohl! Auf das Wohl des Zaren und der kaiserlichen Familie! Heute Abend essen wir wieder zusammen. Nehmen Sie Fleisch. Gießen Sie sich doch kein Wasser in den Wein." (Letztere Mahnung dürfte bei den Russen überflüssig sein.) — Jetzt kommt das Kapitel der festlichen Rufe und Beglückwünschungen: „Vivat Rußland! Vivat der Zar! Vivat das russische Heer! Vivat die russische Marine! Wie glücklich bin ich, Sie zu sehen! Welch' großes Vergnügen, Sie zu empfangen! Welche Wonne ist Ihr Besuch für uns! Sie sind auf dem Lyoner Bahnhof angekommen! Sehen Sie, wie unsere Stadt zu Ihrem Empfang geschmückt ist! Sehen Sie nur alle die Fahnen an den Fenstern! Sehen Sie das Feuerwerk? Sehen Sie diese herrliche Rakete? Wie finden Sie diese Illumination? Haben Sie den Eiffelthurm bestiegen? Wir wollen zusammen die leuchtenden Springbrunnen sehen, die Truppenschau wird Ihnen Spaß machen. Wie gefällt Ihnen die Oper? Haben Sie Wettrennen gern? Nehmen Sie von uns Franzosen ein gutes Andenken mit! Haben Sie sich bei uns nicht gelangweilt? Denken Sie noch oft an uns, wenn Sie in der Heimath weilen! Wir lieben Sie! Bleiben wir ein Herz und eine Seele! Rußland und Frankreich halten vereint den europäischen Frieden aufrecht (!); trinken wir auf unser Vaterland, auf unsere Heere! Hoch lebe Rußland! Hoch Frankreich! Vivat das Heer!"

Den Russen wird es schwer werden, in ihrer Heimath von der Fülle der Feste zu berichten; auch wir müssen uns auf eine Auslese der Festlichkeiten von Sonnabend und Freitag beschränken.

Der Marineminister Rieunier veranstaltete zu Ehren der russischen Gäste in der Seepräfektur ein Diner, wobei er einen Toast auf den Kaiser von Rußland in folgenden Worten ausbrachte:

„Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Kaisers Alexander III., dessen Name Loyalität und Macht bedeutet und in den Augen der Welt als Symbol des Friedens erscheint. Im gleichen Gefühle tiefen Respektes schließe ich in diese Huldigung die kaiserliche Familie ein, welche für uns unzertrennlich mit den Wünschen verbunden ist, die wir an das erlauchte und geheiligte Haupt des kaiserlichen Hauses richten. Se. Majestät der Kaiser und die kaiserliche Familie, sie leben hoch!"

Hierauf spielte die Tafelmusik die russische Hymne. Der Marineminister Rieunier erhob sich dann zu folgendem zweiten Toast:

„Ich erhebe mein Glas auf die russische Armee und Marine sowie auf die ruhmreichen Erinnerungen, die auf allen Blättern ihrer Geschichte eingetragen sind und auf die Waffenbrüderschaft, die hervorgegangen aus gegenseitiger Achtung und Sympathie, unsere beiden tapferen Nationen verbindet und allezeit verbinden soll. Die russische Marine und Armee, sie leben hoch!"

Eine große Anzahl von Personen besuchte Sonnabend früh das Admiralschiff „Kaiser Nikolaus I." Später trafen an Bord die offiziellen Abordnungen ein, von denen diejenige des Pariser Stadtrathes zuerst empfangen wurde, wobei der Präsident desselben, Humbert, dem Admiral Avelane die Einladung des Stadtrathes, Paris zu besuchen, übermittelte. Der Admiral dankte und fügte hinzu, die russischen Seeleute seien glücklich, nach Paris zu kommen, da jeder Schritt, den dieselben in Frankreich machten, im Geiste von ganz Rußland begleitet würde. Auf das Ansuchen des Präfekten von Marseille, daß das russische Geschwader diese Stadt ebenfalls besuchen möge, erwiderte Avelane, er werde hierüber seiner Regierung Bericht erstatten. Hierauf folgte der Empfang von Abordnungen zahlreicher Städte Frankreichs, welche Geschenke überbrachten und Adressen verlasen.

Junge Einwohnerinnen von Toulon hatten schon im Repräsentantengebäude dem Admiral ihren Besuch abgestattet und große Rosenbouquets gespendet. Frau Adam, welche Andenken für die russischen Frauen überreichte, erschien im Schmucke ihres von kostbaren Edelsteinen gebildeten Vergißmeinnicht-Zweiges. Auf ihre Bemerkung: „Ich hoffe, unsere russischen Schwestern werden sich an die französischen Frauen erinnern", erwiderte der Admiral galant: „Ich auch." Die elsaß-lothringischen Gesellschaften in Paris haben ein Begrüßungstelegramm an Avelane geschickt, das den Admiral „vom Ozean bis zum Rhein, von den Pyrenäen bis zur Nordgrenze" willkommen heißt.

Der Kommandant des französischen Geschwaders, Boissoudy, veranstaltete am Sonnabend auf dem „Formidable" ein Diner zu Ehren des Admirals Avelane und der russischen Offiziere. An dem Diner nahmen 15 russische Offiziere, das Personal der russischen Botschaft und mehrere französische Stabsoffiziere theil. Der „Formidable" war prächtig geschmückt und illuminirt. Der Kommandant des französischen Geschwaders begrüßte die russischen Gäste und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland sowie auf die Größe und das Glück Rußlands. In einem zweiten Toaste brachte Boissoudy ein Hoch auf die russische Armee und die russische Marine aus und gedachte der Helden, welche während des russisch-türkischen Krieges durch ihre Kühnheit und ihre militärischen Tugenden die Bewunderung von ganz Frankreich erregt hätten. Hierauf erhob sich Admiral Avelane und trank auf die Gesundheit des Präsidenten Carnot. In einem zweiten Toaste — einer genügt offenbar nicht mehr — hob derselbe hervor, die russischen Offiziere seien stolz, an Bord eines französischen Schiffes zu sein; in ihrem Namen trinke er auf das Wohlergehen der französischen Marine und des französischen Heeres.

Nach dem Diner fand ein Ball im Arsenal statt, welcher von den Offizieren der Armee und der Marine veranstaltet war. Bei dem Erscheinen des Admirals Avelane wurde die russische Hymne gespielt. Wiederholt wurden die Rufe: „Es lebe Rußland, es lebe der Kaiser von Rußland!" erhoben. Mehr als 5000 Personen nahmen an dem Balle Theil. Gegen Mitternacht zog sich Avelane zurück. Während des Balles im Arsenal fand im alten Binnenhafen ein venetianisches Fest statt; sämmtliche Schiffe waren prächtig illuminirt, die Häuser am Hafen erleuchtet; vor der Mairie spielte eine Militärkapelle.

Auch sonst war für Volksbelustigungen gut gesorgt, so durch ein großes Turnfest und ein Ballet, ausgeführt von Mitgliedern des Balletkorps der Oper von Toulon und Paris. Die französischen und russischen Offiziere amüsirten sich dabei selbstverständlich köstlich zusammen. Die Musik spielte in der Pause abwechselnd die russische Nationalhymne und die Marseillaise.

Schon am Freitag Abend war die ganze Stadt Toulon in jeder Weise illuminirt. Eine sehr große Volksmenge begrüßte den Admiral Avelane lebhaft, als er auf dem Balkon der Seepräfektur erschien; der Admiral dankte, indem er sich gegen das Publikum verneigte. Als dann auf ein gegebenes Zeichen völlige Ruhe eingetreten war, erhoben sämmtliche russischen Offiziere den Ruf: „Es lebe Frankreich!" Die russischen Offiziere kehrten um 11 Uhr Abends an Bord ihrer Schiffe zurück, abermals durch lebhafte Zurufe vom Volke begrüßt. Admiral Avelane hat 50 russische Offiziere ausgewählt, die ihn nach Paris begleiten sollen.

Der Präsident Carnot hat bei dem Eintreffen des russischen Geschwaders vor Toulon ein Telegramm an den Kaiser von Rußland gerichtet, worauf der Kaiser sofort antwortete. Am Sonnabend telegraphirte der Präsident nochmals an den Kaiser gelegentlich dessen Besuches der französischen Schiffe.

Die russischen Blätter rufen zu den Festen von Toulon „vive la France" in allen Tonarten, einzelne bringen auch Festgedichte. Die Pariser Blätter fahren fort, den „friedlichen Charakter" der französisch-russischen Brüderschaft zu betonen. Was man davon zu halten hat, läßt sich aus dem Pariser „Figaro" aber zwischen den Zeilen lesen. Da heißt es:

„Gleichheit der Abneigungen, Aehnlichkeit der Interessen, Abwesenheit von Berührungspunkten machen uns die russischen Freunde theuer. Diese Freundschaft sei insbesondere den Unvorsichtigen ans Herz gelegt, die in einem Augenblicke der Verrücktheit den Einfall haben sollten, den **Zeitpunkt des unvermeidlichen Kampfes zu beschleunigen.**"

Die Gerechtigkeit erfordert es im Uebrigen, anzuerkennen, daß die Franzosen und Russen bei den Festen trotz des Rausches, in dem sie sich befinden, sich bis jetzt jeder offenbaren Gehässigkeit gegen Deutschland enthalten haben. Viele Händler in Toulon versuchten am Freitag Fahnen mit der Inschrift: „Es lebe Elsaß-Lothringen!" zu verkaufen. Der Polizeipräfekt hat den Verkauf sofort verboten und die Regierung hat angekündigt, daß kein Abzeichen, das auf die Ereignisse von 1870 anspielt, werde geduldet werden.

Berlin, 16. Oktober.

— **Prinz Friedrich von Hohenzollern-Sigmaringen** ist als Nachfolger des verstorbenen Generals von Versen zum kommandirenden General des 3. Armeekorps ernannt worden. Der Prinz befehligte bisher die 22. Division in Kassel. Der Kaiser hat dem Vater des Prinzen, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, die Ernennung seines Sohnes telegraphisch mitgetheilt.

— Die **Kronprinzessin von Rumänien**, Gattin des Thronfolgers **Prinzen Ferdinand**, des Bruders des kinderlosen Königs, ist am Sonntag von einem **Prinzen entbunden** worden.

— Die Besserung im Befinden des **Fürsten Bismarck** ist schon soweit fortgeschritten, daß der Patient trotz der rauhen Witterung in den letzten Tagen längere Spaziergänge unternehmen konnte. Professor **Schweninger** wird sich voraussichtlich noch acht Tage in Italien und zwar in Lugano aufhalten.

— Die Leiche des ehemaligen preußischen Kriegsministers **v. Kameke** soll nach der Trauerfeier am Montag Nachmittag in der Garnisonkirche zu Berlin mit allen militärischen Ehren nach dem Stettiner Bahnhofe und von dort nach dem Stammgute Hohenfelde in Pommern gebracht werden, wo am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

— Der Reichstagsabgeordnete Freiherr **v. Hornstein** ist in Konstanz gestorben. Im Reichstag schloß sich Freiherr von Hornstein (römisch-katholisch) einer Fraktion nicht an; mit besonderer Wärme vertheidigte er immer die agrarischen Forderungen; meistens stimmte er mit dem Centrum, von dem Gros desselben trennte er sich bei der Militärvorlage, zu deren eifrigsten Verfechtern er gehörte.

— Die **Freisinnige Vereinigung** veröffentlicht folgenden **Wahlaufruf**:

„Mitbürger! Die „Freisinnige Vereinigung" hält an den Grundsätzen fest, welche im Jahre 1884 bei der Bildung der freisinnigen Partei vereinbart worden sind. Die politische Lage nöthigte lange Jahre hindurch zu einer meist abwehrenden, negirenden Haltung. Wenn die Hoffnung auf eine Rückkehr zu positiver Mitarbeit in weiterem Umfange sich erfüllen soll, so ist dies allein möglich durch Sammlung aller wirklich liberalen Männer. Nur bei voller Bewegungsfreiheit des Einzelnen innerhalb des Rahmens der freisinnigen Grundsätze sind aber zahlreiche freisinnige Personen, welche von der Betheiligung an dem politischen Leben der Nation sich zurückgezogen haben, für dasselbe wiederzugewinnen und zum Einsatz ihrer Person für die Durchführung liberaler Ideen zu bestimmen. Dieser Zuwachs ist nicht nur für Berlin, sondern für das ganze Land zu erstreben. Das Beispiel Berlins wird auf die Gleichgesinnten im Lande anregend wirken. Freien Männern ziemt es, für ihre Ueberzeugung thätig einzutreten und bei der offensichtlich gefährdeten Lage des Liberalismus nicht lediglich von der Thätigkeit der hier bestehenden alten Organisationen einen Umschwung zu erwarten. Die großen Aufgaben auf dem Gebiete des Schulwesens, der Kommunalangelegenheiten, des Verkehrswesens und der öffentlichen Wohlfahrt, mit welchen der preußische Landtag beschäftigt sein wird, machen ein Zusammenwirken der Liberalen aller Schattirungen nothwendig, wenn die freisinnigen Grundsätze durch Gesetze wirksam werden sollen. Wer unsere Ansicht theilt und mit uns anstrebt, daß zur Stärkung der Partei zum Theil frische Kräfte heranzuziehen sind, welche unbeengt durch frühere Beziehungen sich freier bewegen können, der schließe sich uns an!

— Der deutsche **Gewerbekammertag** in Eisenach hat sich auch in seiner zweiten Sitzung mit den Plänen des Ministers **Berlepsch** zur **Organisation des Handwerks** beschäftigt. Auf der Tagesordnung stand zunächst: „**Der Name und die Zuständigkeit der zu errichtenden Kammern**". Gewerbekammersyndikus Dr. **Jacobi** (Bremen) schlug vor, die Kammern nicht „**Handwerker-**", sondern „Gewerbekammern" zu nennen, und erklärt sich mit dem Vorschlage des Ministers einverstanden, die Zuständigkeit der Kammern auf alle Gewerbe auszudehnen, die ein Handwerk betreiben oder weniger als 20 Arbeiter beschäftigen, einschließlich des gewöhnlichen, künstlerische Interessen nicht verfolgenden, Musikergewerbes. Generalkammersekretär **Kirbach** (Plauen) hob hervor, wie schwer die Grenzen über die Zuständigkeit festzustellen seien. Bauhandwerker z. B., die mehr als 500 Arbeiter beschäftigen, seien nicht gut einer Hand-

werkerkammer zu überweisen, während man andererseits den Kleinhandelbetrieb nicht gut einer Gewerbekammer zuweisen könne. Geh. Oberregierungsrath **Sieffert** erklärte, man werde bemüht sein, unter möglichster Wahrung des Fortbestandes und der bisherigen Zuständigkeit der bestehenden Gewerbekammern, auf den Ueberlieferungen dieser Kammern die neuen Kammern aufzubauen. Zwischen dem Kleinhandel und dem Handwerk beständen aber nach Ansicht des preußischen Handelsministers keine gemeinsamen, sondern im Gegentheil gewisse Konkurrenz-Interessen. Auch seien bisher von Seiten des Kleinhandels keinerlei Wünsche behufs Aufnahme in die neu zu errichtenden Kammern laut geworden, andernfalls werde man dieselben in Erwägung ziehen. Die Frage des Namens sei nicht ausschlaggebend. Die Zahl der Arbeiter sei schwer zu begrenzen, weil es kaum möglich sei, zwischen Handwerks- und Großbetrieb eine Grenze zu finden. Der Handelsminister sei daher der Meinung, daß in dieser Beziehung in jedem Einzelfalle zu entscheiden sein werde. Im Weiteren ergaben sich Meinungsverschiedenheiten über das Wahlverfahren bei Zusammensetzung der Kammern. Geh. Ober-Regierungsrath Sieffert stellte den betheiligten Kreisen die Entscheidung darüber anheim, ob direktes oder indirektes Wahlverfahren dabei gehandhabt werden solle.

Widerspruch fanden die Vorschläge über die Gesellenvertretung, von der man eine Ausbeutung zu politischen Zwecken befürchtete. Der Regierungsvertreter meinte dagegen, daß durch diese Heranziehung am ersten der soziale Frieden gewahrt werde.

Am Sonnabend ist der Gewerbekammertag geschlossen worden, ohne daß man über bloßen Gedankenaustausch über die Berlepsch'schen Vorschläge zu bindenden Beschlüssen gekommen ist. Als Vorort wurde **Zittau** gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Im **ungarischen Abgeordnetenhause** ist es am Freitag zu einer **leidenschaftlichen Auseinandersetzung** gekommen. Graf Apponyi griff die Regierung an, weil sie seiner Zeit der Enthüllung des Ofener Honved-Denkmals fern geblieben sei, worauf Ministerpräsident **Wekerle** erklärte, die Vorgeschichte des Denkmals habe das der Regierung verboten, die Regierungsmitglieder seien auch Minister des Königs, was sie niemals vergessen dürften. Graf Apponyi nannte jenes Fernbleiben eine **politische Feigheit**, die Erklärung des Ministers aber eine Versündigung gegen **Nation und Krone**, worauf Wekerle in rücksichtslosem Tone Apponyi angriff. Bei einer Stelle seiner Rede verließ die Mehrzahl der Gegner den Saal, Graf Apponyi blieb jedoch sitzen und äußerte schließlich, er nehme die Angriffe des Ministerpräsidenten ferner nicht ernst und bedauere, daß die **Würde eines ungarischen Ministerpräsidenten in die Hände eines solchen Mannes gefallen sei.** Die Gegner Wekerle's verlangen, diesem solle in einer geheimen Sitzung Gelegenheit gegeben werden, seine verletzenden Ausdrücke zurückzunehmen.

England. Die Besitzer der **Steinkohlenbergwerke** im südlichen Derbyshire und in Leicestershire haben beschlossen, die Gruben unter Beibehaltung des früheren Arbeitslohnes wieder zu eröffnen, vorbehaltlich der demnächstigen Regelung der Lohnfrage.

Am Sonntag Nachmittag fand in **London** im Hydepark mit Musik und Fahnen eine **Kundgebung zu Gunsten der Bergarbeiter** statt, an welcher gegen 20 000 Personen theilnahmen. Mehrere Parlamentsmitglieder und Führer der Arbeiterpartei hielten Reden, in welchen sie das Verhalten der Bergwerksbesitzer verurtheilten. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

Frankreich. Die in **Paris** jetzt tagende **Münzkonferenz** hat ein Comitee gewählt mit dem Auftrage, eine Zusammenstellung der Fragen vorzunehmen, welche durch die Forderung der **Nationalisirung der italienischen** Scheidemünze aufgeworfen sind. Die Konferenz wird die Nationalisirung ohne Zweifel genehmigen, hat jedoch noch nicht erörtert, wie die Bezahlung von Italien zu leisten ist. In den Kreisen der Konferenz schätzt man den Umlauf italienischer Scheidemünzen in Frankreich auf 100 Millionen Franken, in der Schweiz bis 40 Millionen. Die Beschlüsse der Delegirten sind den verschiedenen Regierungen zu unterbreiten, nur Frankreich behält sich die Genehmigung des Parlaments vor.

Im **Kohlenbezirk des Pas de Calais** wird die Arbeit langsam wieder aufgenommen. Es sind jedoch immer noch 140000 Streikende gegen 3987 Arbeitende vorhanden.

Bei Lens ist die Lage unverändert; Nachts giebt sich immer noch eine gewisse Erregung kund. Der Kongreß und der Verband der Grubenarbeiter waren am Sonnabend versammelt, und man beschloß einstimmig, den Streik bis aufs Aeußerste und bis zur völligen Zufriedenstellung der Arbeiter fortzusetzen.

Die **Kammern** werden auf den 14. November **einberufen** werden.

Die Regierung hat den Bau von **drei Kriegsschiffen** mit Geschützen stärksten Kalibers befohlen.

Rußland. Die **Verstaatlichung** der **Südwestbahnen** ist nunmehr fest beschlossene Sache. Gleichzeitig wurde dieser Eisenbahngesellschaft der Bau einer direkten Linie Petersburg-Kiew übertragen. Beide Maßregeln sind durch militärische Beweggründe veranlaßt.

Nach der „Nowoje Wremja" glaubt man in Petersburg an einen günstigen Abschluß des Handelsvertrages, trifft aber auch Vorbereitungen, wie ein etwaiger anderer Ausgang auszugleichen sei. Im letztern Fall will man den schon wiederholt geplanten Bau eines **Kanals** zur Verbindung des **Niemens** mit dem **Windauer Hafen** zur Ausführung bringen. Auf dem Niemen werden jetzt 40 Millionen Pud (zu 16 Kg.) Frachten nach Preußen befördert.

Die Zufuhren von **russischem Getreide**, besonders **Hafer**, nach den **baltischen Häfen** mehren sich mit jedem Tage. In Libau haben schon Berathungen stattgefunden, wie man den Inhalt von 700 Waggons täglich unterbringen könnte, und in Riga muß die Riga-Dwinsker Eisenbahn die Güterstation auch an den Sonntagen arbeiten lassen. Die Preise für Hafer gehen indessen stetig zurück, und nur diejenigen Exporteure, welche ohne Deckung im Voraus verkauft haben, haben einen, allerdings spekulativen Gewinn zu verzeichnen.

Asien. Aus dem Pamirgebiet wird ein **Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen** gemeldet, der den Briten gerade jetzt, wo sich ihre Mission in Kabul befindet und wo wichtige Grenzfragen geschlichtet werden sollen, sehr angenehm sein wird. Die Russen haben — so wird wenigstens der Londoner „Times" gemeldet — den kühnen Versuch gemacht, ihre „Rechte" auf die im Besitz Afghanistans befindlichen Bezirke Schignan und Roschan geltend zu machen. Oberst Wanowski, Sohn des russischen Kriegsministers, versuchte — so heißt es weiter — vom Murghab nach Darvaz in der Bucharei zu marschiren. Die afghanischen Behörden verweigerten ihm den Durchmarsch, in Folge dessen ein **Zusammenstoß** zwischen Kosaken und Afghanen stattfand. Letztere **feuerten und trieben die Russen zurück**, die sich verschanzen mußten und schließlich wieder nach dem Murghabthal zurückkehrten.

Amerika. Die Sitzung des Senats in Washington, in welcher das Schicksal der Sherman'schen Silbergesetzes berathen wird, ist auf Antrag des Vorsitzenden **Vorhees** zu jener „Dauersitzung" geworden, die so lange zusammenbleiben soll, bis die schwebende Frage erledigt sein wird. Den ganzen Tag schon waren die Vorbereitungen zum Kampfe sichtbar. In den Garderobenzimmern saßen die Vertreter des nordamerikanischen Volkes und — schliefen, indem sie sich so für das bevorstehende Gefecht kräftigten. Um 6 Uhr Abends waren die Galerien überfüllt und Tausende konnten keinen Zutritt erhalten. Von 7 bis 11 Uhr nahmen die Verhandlungen ihren ungestörten Fortgang, aber gegen Mitternacht waren nur noch kaum 12 Senatoren anwesend, die erst wieder herbeigeholt werden mußten, als die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt werden sollte. Während der ersten 12 Stunden der 15 Stunden währenden Rede des Senators **Allen** wurde die Zählung der anwesenden Senatoren nicht weniger als 12 mal verlangt und gegen Morgen wurde dieses Verlangen immer häufiger, denn die Senatoren begannen die Wirkung der entbehrten Nachtruhe zu spüren und schliefen lieber, als daß sie die **unbeschränkte Redefreiheit** ertrugen, die noch aus jenen Zeiten stammt, wo man von einem Senator voraussetzen zu können glaubte, daß er Anstandsgefühl genug besitze, um das ihm eingeräumte Vorrecht unbegrenzter Redefreiheit nicht für seinen eigenen persönlichen Vortheil zu mißbrauchen.

Eine Aenderung der Geschäftsordnung des Senats scheint um so nothwendiger, als Gefahr vorhanden ist, daß sich die Verschleppungs- und Hinderungs-Politik einzelner Interessenten-Gruppen auch bei den im nächsten Jahr zu erwartenden Debatten über eine Reform des Zolltarifs geltend zu machen versuchen wird.

Die **brasilianische** Regierung hat, nach einer bei ihrer Gesandtschaft in **Berlin** eingegangenen Depesche, die im Besitze der Aufständischen befindlichen Schiffe und befestigten Plätze für außerhalb des Gesetzes stehend — d. h. für **vogelfrei** — erklärt. Das Gleiche gilt für alle Schiffe und Forts, welche mit den Aufständischen gemeinsame Sache machen.

Das Panzerschiff „Sete Setembro" ist an der Küste gestrandet und der Regierung in die Hände gefallen.

In **Argentinien** ist der Belagerungszustand bis zum Dezember verlängert worden und in der mittelamerikanischen Republick **Guatemala** hat sich der Präsident zum **Diktator** erklärt. Die Kammern sind aufgelöst und neue Wahlen sind angeordnet worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Oktober.

— Bei Thorn **fällt die Weichsel wieder.**

— Auf der Ueberwachungsstation **Ragnit** war ein **choleraverdächtiger Matrose** in Behandlung genommen worden. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß nicht Cholera, sondern nur **Ruhr** vorlag.

+ Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Herr Dr. **v. Goßler** ist nach Beendigung seines Urlaubes wieder nach Danzig zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte übernommen.

— Im kleinen Saale des „Goldenen Löwen" hat am Sonntag Nachmittag eine **konservative Urwählerversammlung** stattgefunden. Der Vorsitzende des konservativen Vereins, Herr Kreisschulinspektor Dr. Kaphan, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, dann erstattete der bisherige Landtagsabgeordnete Herr Landrath **Conrad** den Rechenschaftsbericht für die abgelaufene Wahlperiode. Nach einer Uebersicht über die in dieser Periode berathenen Gesetzesvorlagen, namentlich der Reform des direkten Steuerwesens, des Wahlgesetzes, der Landgemeindeverordnung für die östlichen Provinzen, der Rentengüter-, Wildschaden- und Kleinbahnengesetze, erklärte Herr Conrad, daß er den Bestrebungen des **Bundes der Landwirthe** sympathisch gegenüberstehe, und es sich zur Ehre rechnen werde, eine etwa wieder auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Sodann stellte sich Herr **v. Wernsdorff-Peterkau** als Kandidat für eines der beiden Landtagsmandate im Wahlkreise **Graudenz-Rosenberg** vor. Mich wundert es zwar, so führt Herr v. W. aus, daß ich vom Rosenberger Kreise als Kandidat aufgestellt worden bin, denn ich bin nicht Landrath, und bin auch nicht reich. Aber ich weiß freilich, wo das Volk der Schuh drückt. Politisch anders Denkenden stehe ich freundlich gegenüber, wahre jedoch fest meinen eigenen Standpunkt. Ich stehe im Rosenberger Kreise an der Spitze des Bundes der Landwirthe und kenne in diesem Kreise die Verhältnisse genau und bin von allen, auch den kleinen Besitzern gekannt und besitze ihr Vertrauen. Ich bin Gegner von allem, was die Landwirthschaft noch herunterdrückt. Für wesentlich halte ich es, daß der preußische Ministerpräsident nicht mehr Reichskanzler ist. Das Ministerium muß erfahren, was das Volk will. Daher muß über die Angelegenheiten des Bundes der Landwirthe, die ja allerdings eigentlich in den Reichstag gehören, auch im Landtage ein ernstes Wort gesprochen werden. Wir sehen mit Spannung dem Ausgang der Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag entgegen. Wir erwarten eine internationale Regelung der Währungsfrage, welche die Landwirthschaft vor dem Ruin bewahren soll. Ich werde den Wünschen des Bundes der Landwirthe gerechte Würdigung angedeihen lassen. Dem **Handwerk**, das an Selbstständigkeit verloren hat, muß durch die Einführung des **Befähigungsnachweises** aufgeholfen werden, ich werde daher für diesen wie für Hebung des **Handels** und der **Industrie** in den kleineren Städten wirken. Beide sind ja von der Blüthe der Landwirthschaft abhängig. Was meine **Stellung zur Kirche** anbetrifft, so bemerke ich, daß ich als evangelischer Christ Gegner des Kulturkampfes bin und der katholischen Kirche die Hand zum Frieden biete. Der Schule will ich den christlichen Charakter erhalten wissen, da sonst der Verwilderung Thür und Thor geöffnet wird. Das manchmal unzureichende Gehalt der Elementarlehrer, sowie das der unteren Beamtenstellen, z. B. bei der Post, möchte ich verbessert sehen, wenn es der Haushalt gestattet, bei dem ich für größte Sparsamkeit und Vermeidung aller unnöthigen Ausgaben, z. B. für Paläste, bin. Wir bauen auch keine Paläste, wenn wir kein Geld dazu haben. Ich bin für die Erhaltung der Machtvollkommenheit der Krone und gegen jede Beschränkung des Königthums. Was heilsam für das Volk ist, muß wenn möglich **mit** der Regierung, wenn dies jedoch nicht möglich ist, **ohne** die Regierung erkämpft werden.

Die Kandidaturen der Herren **Conrad** und **v. Wernsdorff** wurden darauf nahezu einstimmig angenommen.

— In der am Freitag in **Deutsch-Eylau** abgehaltenen Wählerversammlung der Konservativen des Rosenberger Kreises wurden als **Kandidaten** für die **Landtagswahl** die Herren Landrath **Conrad**-Graudenz und **von Wernsdorff**-Peterkau angenommen.

— Die gestrige Aufführung der Gounod'schen Oper „**Philemon und Baucis**" im Stadttheater war recht gut besucht und fand großen Beifall, da die mitwirkenden Kräfte zum Theil ausgezeichnete Leistungen boten. Ein genauerer Bericht folgt.

— Am Donnerstag wird der Afrikareisende, Premierlieutenant a. D. **Westmark**, welcher als Mitglied der Stanley-Expedition viele Jahre in Afrika zubrachte, einen Vortrag über seinen 15 Monate währenden „Aufenthalt unter den Menschenfressern am Kongo und die Stanley-Skandale" halten.

— Der **Kaiser** hat dem Stations-Aufseher **Flemming** in Trakehnen eine goldene Uhr nebst Kette durch das Hofmarschallamt überreichen lassen.

— Die Haltestelle **Zielen** zwischen den Stationen Schönsee und Briesen ist für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet.

— Versetzt sind die Eisenbahn-Bauinspektoren **Hagenbeck** in Bromberg nach Magdeburg behufs Beschäftigung bei der Eisenbahndirektion, **Harm** in Elbing nach Magdeburg als Mitglied des Betriebsamtes daselbst und **Jeran** in Bromberg nach Hirschberg als Vorsteher der Bauinspektion.

— Der Regierungsrath Dr. **Bredow** in Danzig ist zum Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige und zum Civilvorsitzenden der Ober-Ersatzkommission der 71. und 72. Infanterie-Brigade ernannt worden.

— Der Regierungs-Assessor v. **Heyking** zu Danzig ist zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirks-Ausschusses zu Danzig für die Dauer seines Hauptamts am Sitze dieser Behörde ernannt worden.

t **Danzig**, 15. Oktober. Der Neubau einer **Kavallerie-Kaserne** in Langfuhr ist nunmehr fertig gestellt. Es ist fast eine neue kleine Militärstadt, die sich jetzt dicht hinter Langfuhr an dem großen Exerzierplatz erhebt, da die umfangreichen Trainkasernements sowie die neue Husarenkaserne ein gewaltiges Areal umfassen, dessen spätere Erweiterung übrigens durch Erwerbung angrenzender Terrains gesichert ist. — Die Nachricht über eine **Erweiterung** unserer **Fernsprechverbindung** durch Anschluß mit Hamburg und Breslau ist verfrüht. Es finden allerdings auf diesen Strecken Fernsprechversuche statt, welche vorläufig aber nur als Material dienen sollen, um festzustellen, ob die Möglichkeit der telephonischen Verständigung über weite Strecken vorhanden ist.

Zum 1. November siedelt das Steuer-Bureau aus dem Rathhause nach dem Langgasse-Thor über, wo größere Räumlichkeiten vorhanden sind, während das dort befindliche Baubureau nach dem Rathhause verlegt wird. — Die hiesigen Fischer bezw. Fischerei-Vereinigungen, welche die Nachsuchung von **Reichsdarlehen** zur Beschaffung von **Hochseefischkuttern** beabsichtigten, sind benachrichtigt worden, daß wegen der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Mittel auch bei Befürwortung der Anträge bei dem Herrn Reichskanzler nicht mit Bestimmtheit auf die Gewährung der Darlehne zu rechnen ist. Die Bestellung von Kuttern und Netzen wird deshalb zweckmäßig erst dann zu machen sein, wenn den Antragstellern eine amtliche Nachricht über die Gewährung eines Darlehns zugegangen ist. Auch können fortan solche Antragsteller nicht mehr vorzugsweise berücksichtigt werden, die sich in Erwartung des Darlehns bereits Kutter und Netze beschafft haben. Im laufenden Jahre wird die Genehmigung eines Darlehns überhaupt nicht mehr erfolgen. — Zum Besten der **Armen- und Krankenpflege** von St. Barbara fand heute in der Kirche der Gemeinde ein großes Kirchenkonzert, bestehend aus Vokal- und Instrumentalvorträgen, statt. An den Chor- und Solovorträgen betheiligten sich die Primadonna des hiesigen Stadttheaters Frl. Sedlmayr, sowie die ersten Solisten, die Herren George und Lommersheim, ferner mehrere Dilettanten und ein Männergesangverein.

Danzig, 14. Oktober. (D. Z.) In der heutigen Sitzung des **Kreistages des Kreises Danziger Niederung** wurden zu Provinziallandtags-Abgeordneten Herr Landrath v. **Gramatzki** wieder-, Herr **Prohl**-Schnackenburg neugewählt. Zu Mitgliedern der Kreis-Ersatzkommission wurden die Herren **Bölke**-Bohnsackerweide, Gottfr. **Jäger**-Steegen, **Haake**-Gr. Zünder und **Grodbeck**-Gotteswalde gewählt. Die Gewährung von **Prämien** an treue Dienstboten wurde einstimmig **abgelehnt**.

i **Neufahrwasser**, 15. Oktober. Die Holzzuflößung dauert noch immer an; die Weichselarme liegen so voll, daß zur vorläufigen Lagerung des durchgehenden Holzes sogar die Stadtgräben in Anspruch genommen werden müssen. — Das vorgestern Abend in Sicht gekommene **Panzerschiff** hat die hiesige Rhede wieder verlassen. — Der **Fischfang** ist jetzt fast vollständig eingestellt; nur wenige Hochseekutter kreuzen draußen.

K. Thorn, 16. Oktober. Der wegen Ermordung des Barons v. d. Goltz in Dlugimost zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Kopistecki und zwei andere Verbrecher sind in der vergangenen Nacht aus dem Kriminalgefängniß ausgebrochen.

Kurz vor Schluß der Redaktion geht uns noch folgende telegraphische Meldung aus Thorn zu:

Kopistecki, der Mörder des v. d. Goltz, Prey (wegen Eisenbahndiebstahls zu Zuchthaus unlängst verurtheilt) und Malkowski, ein Schachtmeister aus Mocker (in Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls), saßen in einer Zelle zwei Stock hoch. Anscheinend haben sie an den Gitterstäben des Fensters längere Zeit gefeilt; in der gestrigen finstern, regnerischen Nacht wurden die Traillen ausgebogen, aus einer Matratze wurden feine Stricke gefertigt und auf den Hof niedergelassen; mit gegenseitiger Hilfe überstiegen die drei Verbrecher die Mauer. Der Posten befand sich wahrscheinlich im Schilderhause. Die Ausgebrochenen waren ohne Kleider, und auf der Fischereivorstadt haben sie noch in der Nacht einen Kleiderdiebstahl ausgeführt, um sich die nöthigen Anzüge zu verschaffen.

K **Thorn**, 15. Oktober. Der hiesige **katholische Gesellenverein** feierte heute sein erstes Stiftungsfest; Vormittags wurde in der St. Jakobskirche die Fahne des Vereins geweiht. — Zu den bevorstehenden Landtagswahlen gedenken die hiesigen Freisinnigen die Herren Landgerichtsdirektor **Worzewski** und Gutsbesitzer **Rübner**-Schmolln als Kandidaten aufzustellen. — Herr Pfarrer **Andriessen** von der hiesigen St. Georgengemeinde folgt einem Rufe nach Küstrin. Heute hielt der beliebte Seelsorger seine Abschiedspredigt. — Das **Holzgeschäft** ist in der vergangenen Woche sehr lebhaft gewesen. Gegen 30 Traften wurden verkauft. Sie bestanden aus Bau- und Schnitthölzern. Die Preise bewegten sich zwischen 41 und 61 Pfg. pro Kubikfuß Als Käufer traten Großhändler aus Posen und Berlin sowie hiesige Schneidemühlenbesitzer auf. Aus Polen sind nur noch zwei Partien zu erwarten, für die aber auch schon Käufer vorhanden sind. Auch das Schwellengeschäft entwickelt sich lebhaft.

Strasburg, 15. Oktober. Heute wurde hier der **Gauturntag** des **Drewenzgaues** abgehalten, wozu die Vertreter der Vereine Allenstein, Löbau, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode, Soldau und Strasburg erschienen waren. Die Sitzung wurde durch den Gauvertreter Herrn **Vogel**-Allenstein mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er hervorhob, daß seit der Gründung des Gauverbandes 15 Jahrr verflossen seien, in welcher Zeit die Turnsache trotz mancher Hindernisse es zu gedeihlicher Entwickelung gebracht habe. In das dem Schirmherrn der Turnerschaft, Kaiser Wilhelm II., dargebrachte „Gut Heil" stimmte die Versammlung begeistert ein. Aus dem Verwaltungsbericht ist zu ersehen, daß der Gau in stetem Wachsthum begriffen ist. Die Zahl der Mitglieder ist von 432 auf 538 gestiegen, wovon 219 praktische Turner, 523 Beitrag zahlende Mitglieder sind

Der Besuch der Turnabende hat sich um 80 Prozent gesteigert. Die Gaukasse hatte eine Einnahme von 291 Mk. gegen 283 Mk. Ausgabe. Die Vertreter der einzelnen Vereine berichteten über den Stand des Turnens. Als Mittel zur Hebung des Turnens wurden allgemein anerkannt: Die Bildung von Zöglingsriegen, die Verwendung des freien Sonntags zu Turnstunden, die Pflege von taktischen militärischen Freiübungen. Aus der Wahl zum Gauturnrathe gingen hervor die Herren Gymnasiallehrer Vogel-Allenstein als Gauvertreter, Sekretär Kindelmann-Allenstein als Schrift- und Kassenwart, Progymnasiallehrer Seidler-Neumark als Turnwart, sowie die Herren Sordei-Dt. Eylau, Wernicke-Allenstein und Machner-Neidenburg als deren Stellvertreter. Der Gaubeitrag wurde von 50 Pf. auf 65 Pf. jährlich erhöht, mit der Maßgabe, daß hiervon 5 Pf. in die Unfallversicherungskasse fließen. Den Lokalvereinen wird empfohlen, in die Statuten eine Bestimmung aufzunehmen, wonach bei etwaiger Auflösung des Vereins das Vermögen desselben der Gaukasse überwiesen werde. Die Feier des nächstjährigen Gauturnfestes fällt mit Rücksicht auf das in Breslau stattfindende deutsche Turnfest aus. Es wurde beschlossen, zu letzterem einen Vertreter des Gaues zu entsenden. Um 4 Uhr begann die Vorturnerstunde, in welcher unter Leitung des Herrn Vogel Gruppen von Marschübungen, Lauf- und Ballspielen und Geräthübungen vorgeführt wurden. Abends veranstaltete der hiesige Verein zu Ehren der auswärtigen Turner ein Tanzkränzchen.

♂ **Riesenburg**, 15. Oktober. In unserer Zuckerfabrik ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Schipanski, der seit mehreren Jahren auf der Lokomotive, welche die Rüben vom Sorgensee nach der Fabrik schaffte, als Heizer beschäftigt war, gerieth beim Zusammenkoppeln des Zuges zwischen die Pfuffer und wurde so stark gequetscht, daß er nach wenigen Minuten starb. S. hinterläßt eine Frau und mehrere unerzogene Kinder.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 15. Oktober. Da die an der Provinzialchaussee liegenden Aecker durch die alten Pappelbäume der Chaussee sehr geschädigt werden, sind diese Bäume auf den Aussterbeetat gestellt worden. Es werden in den nächsten Tagen fast 1000 Pappeln verkauft werden.

* **Gruppe**, 15. Oktober. Gestern trafen die Rekruten für das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 auf dem hiesigen Schießplatze ein.

r **Von der Konitz-Flatower Kreisgrenze**, 14. Oktober. Heute Vormittag stand plötzlich das Gehöft des Abbaubesitzers Johann Karnowski zu Schlagenthin in Flammen, und obschon recht bald Spritzen zur Stelle waren, konnte nichts gerettet werden, da die Gebäude aus Holz mit Strohdach bestanden. Nur das lebende Inventar, welches sich auf der Weide befand, blieb von den Flammen verschont. Leider hat das Dienstmädchen Marie Otto bei der versuchten Rettung ihrer Habseligkeiten so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach dem Krankenhause in Konitz gebracht werden mußte.

* **Pr. Stargard**, 14. September. In der allgemeinen Wählerversammlung am Freitag Abend äußerte sich der Abgeordnete Hobrecht auch über seine Stellung zum Programm des Bundes der Landwirthe. Er steht den Forderungen des Bundes, soweit sie lebhaftere Betheiligung des Staates an Meliorationseinrichtungen, Beschränkung von Luxusbauten, Reorganisation des Viehhandels und Entlastung der Landrathsämter von Schreibwerk betreffen, durchaus nicht fern und will diese unterstützen. Der zweite Landtagsabgeordnete des Wahlkreises, Herr Geh. Regierungsrath Engler-Berent, berichtete über die einzelnen Punkte der Gesetzgebung der letzten Jahre. Bei Erwähnung des Zedlitzschen Schulgesetzentwurfes, gegen den Hrn. E. gestimmt hat, sprach er die Hoffnung aus, daß in nächster Zeit ein Schuldotations- und Lehrer-Pensionsgesetz zustande kommen werde, sowie die Einrichtung von besonderen Pensionskassen bei den Regierungen und Aufhebung der Beitragzahlungen. Zum Schlusse bemerkte Herr Engler, daß er zwar die Absicht gehabt habe, nach nunmehr 17jähriger Thätigkeit als Abgeordneter des Wahlkreises das Mandat niederzulegen, da ihm aber von den verschiedensten Seiten versichert worden sei, daß sein Rücktritt leicht eine Zersplitterung der deutschen Stimmen und wennmöglich den Verlust des Wahlkreises an die polnische Partei zur Folge haben könne, habe er sich doch entschlossen, das Mandat wieder anzunehmen. Die Versammlung erklärte sich mit einer Wiederwahl der beiden bisherigen Abgeordneten, Hobrecht und Engler, einverstanden. In das Wahlkomitee für den Kreis Pr. Stargard wurden die Herren Albrecht-Suzemin, Beyer-Krangen, Bürgermeister Gambke-Pr. Stargard und Gymnasialdirektor Wapenhensch-Pr. Stargard gewählt.

i **Berent**, 15. Oktober. Gestern fand die von dem Komitee zur Vorbereitung der Wahl von zwei deutschen Landtagsabgeordneten einberufene Versammlung deutscher Wähler statt, in welcher die bisherigen Abgeordneten Geheimer Regierungs- und Landrath Engler und Staatsminister a. D. Hobrecht über die verflossene Legislaturperiode Berichte erstatteten. Beide Herren wurden einstimmig als Kandidaten aufgestellt.

Dirschau, 14. Oktober. In der Weichsel bei Rothebude ist Abends bei der Ankunft des Personendampfer ein Handkahn, worin 9 Personen Platz genommen hatten, in den Grund gefahren worden. Es gelang den Mannschaften des Dampfers und noch mehreren hilfeleistenden Personen, trotz der Dunkelheit alle Verunglückte bis auf einen zu retten.

Königsberg, 14. Oktober. Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Herren Gutsbesitzer Papendieck-Dalheim, Stadtrath Graf und Chefredakteur Michels als Landtagskandidaten aufzustellen.

Tilsit, 15. Oktober. Die hiesigen Konservativen haben den bisherigen Landtagsabgeordneten, Gutsbesitzer Weiß-Perwallkischken wieder als Kandidaten aufgestellt.

L **Bartenstein**, 15. Oktober. Gegen die Polizeisergeanten Wien und Bronsart in Rastenburg verhandelte am 13. Mai d. Js. das hiesige Landgericht. Es stellte gegen Wien vier Amtsvergehen (ungerechtfertigte Verhaftung, mehrere Mißhandlungen und Beleidigung), gegen Bronsart nur ein Vergehen, nämlich ungerechtfertigte Verhaftung, fest, Wien wurde zu 3 Monaten 14 Tagen, Bronsart zu 3 Monaten Gefängniß (der niedrigsten Strafe bei Nichtannahme mildernder Umstände) verurtheilt. Die von den Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht theilweise für begründet erachtet. Das Urtheil wurde aufgehoben, soweit beide Angeklagte wegen unberechtigter Vornahme einer Verhaftung verurtheilt worden sind. Das Reichsgericht war der Meinung, daß das Landgericht den Angeklagten den Dolus hätte nachweisen müssen. Soweit die Revision weitergehende Anträge gestellt hatte, wurde sie verworfen.

β **Heiligenbeil**, 15. Oktober. Im katholischen Pfarrhause fand heute für die Gemeindemitglieder ein gut besuchter Unterhaltungsabend statt, wobei Gesang und musikalische Vorträge einen Theil des Programms bildeten. — Auf dem gestrigen Remontemarkt zum Ankauf von Artilleriepferden war der Auftrieb sehr stark; es wurden 18 Stück zum Durchschnittspreis von 900 Mark gekauft. Die Händler kauften noch einen sehr großen Theil.

♀ **Bromberg**, 15. Oktober. Gestern Morgen wurde in dem Brunnen des Besitzers L. in Kl. Bartelsee die Leiche eines Mannes gefunden. Am Halse zeigte sich eine tiefe, mit einem Messer beigebrachte Schnittwunde. Die Kleidung, welche der Mann trug, war die eines Strafgefangenen. Man vermuthet, daß es ein entsprungener Sträfling ist, der einen Selbstmord ausgeführt hat. — Gestern hat hier die Eröffnung der neuen Viehhofsanlage stattgefunden. Beschickt war der neue Viehmarkt mit 141 Landschweinen, 356 Ferkeln, 5 Kälbern, 95 Schafen und 5 Ziegen. Die geringe Zahl der Kälber, mit der der Markt beschickt war, erklärt sich daraus, daß die Fleischer schon vor den Thoren der Stadt oder in den Straßen die zu Markte gebrachten Kälber aufkauften. Diesem Treiben soll durch eine strenge polizeiliche Bestimmung entgegengetreten werden.

Bromberg, 15. Oktober. Die Gründung des antisemitischen „deutschsozialen Vereins" ist gestern in einer von 60 Herren besuchten Versammlung beschlossen worden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Forstsekretär Neumann-Schöndorf gewählt.

R **Krone an der Brahe**, 15. Oktober. Heute wurde in der evangelischen Kirche die erste Diakonissin feierlich eingeführt. Herr Pastor Dux hielt die Ansprache. Die Diakonissenstation ist bereits eingerichtet, und nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde die Diakonissin, Frl. v. Unruh, von mehreren Vorstandsmitgliedern des Diakonissenvereins in ihr Heim eingeführt. Die Ausstattung der Station ist von den Bürgern der Stadt gespendet worden. Vom 1. Januar ab wird eine zweite Diakonissin stationirt werden.

O **Posen**, 14. Oktober. Der bedeutende Diebstahl bei dem Fleischermeister Grossek in Gnesen — es handelte sich um etwa 15000 Mark — beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Angeklagt sind der Fleischerlehrling Jüngst, der Schuhmachergeselle Kaminski, der Schneidergeselle Koperski sämmtlich aus Gnesen, der Gastwirth Franke und dessen Ehefrau und die unverehelichte Blaszak von hier. Jüngst ist des Diebstahls, Kaminski, Koperski und die Blaszak der Hehlerei, die Franke'schen Eheleute der Begünstigung beschuldigt. Anfangs Juli d. J. zog der Fleischermeister Grossek in Gnesen nach einem in seiner Wohnung ausgebrochenen Brande in ein Gasthaus. Hier verwahrte er in einer Kassette, welche am Boden eines Schrankes befestigt war, seine Werthsachen auf. In der Kassette befanden sich 4300 Mark baares Geld, ein Trauring, ein Dokument über 3000 Mark und 7 Sparkassenbücher über etwa 8000 Mark. Jüngst, der früher bei Grossek Lehrling war, wußte um das Geld. Er schlich sich in das Hotelzimmer, öffnete den verschlossenen Schrank, riß die Kassette los und eilte damit fort. Von dem Inhalt der Kassette eignete er sich alles baare Geld an, während er die übrigen Sachen mit der Kassette vergrub. Nachdem er seinen Freund Kaminski von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt hatte, fuhr er mit ihm nach Posen, wo sie bei dem Gastwirth Franke abstiegen. Hier lebten beide von dem Gelde eine Woche, um sodann eine Fahrt nach Berlin zu machen, wo sie sich Uhren und Kleider kauften. Jüngst hat dem Kaminski von dem gestohlenen Gelde ungefähr 900 Mark und den Ring gegeben. Außerdem erhielt der Angeklagte Koperski von Jüngst und Kaminski je 10 Mark. Der Frau Franke schenkte Jüngst 10 Mk., eine Blouse und eine Broche, während Frau Franke ihm einige Taschentücher zum Gegengeschenk machte. Kaminski schenkte der Angeklagten Blaszak eine Damenuhr, die er in Berlin gekauft hatte, und außerdem 200 Mark. Als Jüngst und Kaminski von Berlin zurückkehrten, wurden sie im Gasthaus bei Franke bestohlen. Dem Jüngst wurde ein Portemonnaie mit 1000 Mark in Gold, welches er unter sein Kopfkissen gelegt hatte, und beiden die Uhr gestohlen. Durch den Besitz des vieles Geldes erregten Jüngst und Kaminski endlich den Argwohn der Polizei. Als ein Kriminalschutzmann das Lokal von Franke betrat, flüchteten Jüngst und Kaminski, nachdem sie vorher etwa 1100 Mark am Treppengeländer versteckt hatten. Hier wurde das Geld noch an demselben Tage von Franke gefunden, der das Geld unter das Firmenschild seines Hauses steckte, wo es die Polizei fand. Der Gerichtshof verurtheilte Jüngst zu zwei Jahren drei Monaten, Kaminski zu einem Jahre, Koperski zu drei Monaten, die Blaszak zu zwei Monaten und Franke zu einem Jahre Gefängniß. Die Ehefrau Franke wurde freigesprochen.

☾ **Posen**, 15. Oktober. In der gestrigen sechsten Sitzung der Posener Provinzial-Synode traten mehrere geistliche Redner entschieden für das Apostolikum ein. Der Konsistorialrath Dr. Reichard-Posen erklärte, die Agendenkommission habe sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß die Predigtamtskandidaten bei ihrer Einführung vor versammelter Gemeinde auch ferner auf das Apostolikum schwören sollen. General-Superintendent D. Hesekiel betonte in längerer Rede die Nothwendigkeit, daß der Geistliche den rechten Glauben haben müsse, anders sei er der unglücklichste Mensch auf Gottes Erdboden. Die kritische Ueberlegung und Forschung, welche die Signatur der heutigen Zeit bilde, dürfe auf die Bibel nicht angewendet werden. Ein demüthiger und frommer Mann werde sich mühen, das verstehen zu lernen, was er noch nicht verstehe, und sich freuen, wenn er es verstehe. Die jungen Geistlichen müßten bei ihrer Einführung auf das Evangelium schwören, damit kein Ungläubiger in das Pfarramt gelange. Es wurde denn auch einstimmig beschlossen, den Eid auf das Apostolikum zu fordern. — Eine zweite wichtige Entscheidung betraf die schon öfters erörterte Frage, ob die Braut bei der kirchlichen Trauung mit dem Titel „Jungfrau" und ihrem Vatersnamen angeredet werden dürfe. Die geistlichen Redner legten auf die Beibehaltung dieses Gebrauchs großes Gewicht. Der Synodale v. Tiedemann-Bromberg und Erster Staatsanwalt Zähle-Gnesen hielten eine solche Bezeichnung nicht für berechtigt. Letzterer betonte, die Braut habe durch die Vollziehung der Ehe vor dem Standesbeamten ihren Mädchennamen verloren und mache sich vor dem Gesetze geradezu strafbar, wenn sie sich in der Kirche noch mit diesem Namen anreden lasse. Synodale Kegel-Joblonowo bei Usch erblickt in diesem Verfahren der Geistlichen eine Schädigung des staatlichen Ansehens und hält die Vertheidigung des unberechtigten Brauches für eine eitle Kritik. Bei der Abstimmung entschied man sich für die bisherige Anrede „Jungfrau" unter Nennung des Familiennamens der Braut. — Heute feierte der Lehrer Menzel in Goraj bei Prittisch sein 50jähriges Amtsjubiläum. — Am 17. Oktober eröffnet die staatliche Fortbildungsschule ihr Wintersemester. Wegen der außerordentlichen Schwierigkeiten, welche der Unterricht und die Disziplin bieten, haben einige Lehrer den Unterricht niedergelegt.

pp **Posen**, 14. Oktober. Heute fand hier die außerordentliche General-Versammlung der „Vereinigten Wartheschiffer" (Dampfschleppschiffahrts-Genossenschaft statt). Zum Kassirer wurde Herr Schiffsbaumeister Sommer-Posen gewählt. Dann wurde beschlossen, noch einen dritten Schleppdampfer zu bauen.

ff **Bütow**, 15. Oktober. Ein plötzlicher Tod ereilte am 12. d. M. Herrn Rittergutsbesitzer, Freiherrn v. Hammerstein, während der Jagd. Es entlud sich das von ihm getragene Gewehr durch Anstoßen an ein Gesträuch, wobei die Schrotladung den Bedauernswerthen so unglücklich traf, daß er augenblicklich seinen Geist aufgab.

W **Landsberg a. W.**, 15. Oktober. Von den Vertrauensmännern der liberalen Partei ist für unseren Kreis der Landwirth Hänseler in Wepritz und für den Kreis Soldin der Gutsbesitzer Küttner zu Eichwerder als Kandidat zur Landtagswahl aufgestellt worden. — Der Kaufmann Leopold Cohn aus Woldenberg hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Wechselfälschung zu verantworten. Cohn stand mit dem dortigen Kreditverein seit langen Jahren im geschäftlichen Verkehr. Bei einer drohenden Zwangsvollstreckung gegen C. gab dieser dem Kontroleur des Vereins zu, daß die damals hinterlegten Wechsel gefälscht seien. Es stellte sich nun wirklich heraus, daß C. über 400 Wechsel gefälscht und dem Verein gegeben hatte. C. wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 3000 Mark Geldbuße verurtheilt.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 14. Oktober.

Heute betraten die Anklagebank der Fischer Karl Gnuschke und der Stadtwachtmeister Otto Dietrich aus Garnsee wegen Meineides. Wegen unberechtigten Fischens war gegen den Arbeiter Leopold Krause aus Garnsee vom Amtsgericht zu Marienwerder ein Strafbefehl erlassen worden, gegen welchen Krause Widerspruch erhob. Das Schöffengericht zu Marienwerder verurtheilte den Krause wegen unberechtigten Fischens zu zehn Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund der eidlichen Aussagen der beiden Angeklagten. Beide hatten übereinstimmend ausgesagt, daß sie jemand gesehen hätten, daß die Fischsäcke des Krause innerhalb der Grenzpfähle im städtischen Seegebiet ausgelegt gewesen seirn. Krause hingegen behauptet, daß er die Fischsäcke auf dem See im Gebiet des Gutsbesitzers K. gesetzt habe. Die heutige Verhandlung lieferte in Folge der zweifelhaften und sich widersprechenden Zeugenaussagen nicht das Material, um auf Grund desselben eine Verurtheilung beider Angeklagten auszusprechen. Die Geschworenen gelangten nur zu der Ueberzeugung, daß sich Dietrich des fahrlässigen Meineides schuldig gemacht hatte. Demgemäß wurde Dietrich zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, während Gnuschke freigesprochen wurde.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Laut polizeilicher Bekanntmachung vom Sonntag sind in Stettin weitere 8 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Insgesammt sind vom 1. bis 14. Oktober dort 33 Personen an der Cholera erkrankt und 11 gestorben.

In Grabow an der Oder, einem Orte in der Nähe Stettins, sind, wie die dortige Polizeiverwaltung bekannt macht, neuerdings 2 Personen an der Cholera gestorben.

Nach Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in den 7 Kreisen des Gouvernements Lomza vom 6. bis 11. Oktober 396 Erkrankungen und 179 Todesfälle, in den übrigen 6 Goubernemens vom 4. bis 12. Oktober 61 Erkrankungen und 37 Todesfälle.

— Der von Ostende kommende Dampfer „Marie Henriette" ist mit einer kleinen dänischen Goëlette zusammen gestoßen und brachte diese zum Sinken. Fünf Personen von der Goëlette sind ums Leben gekommen.

— Ein gewaltiger Sturm hat am letzten Freitag Abend in Amerika vom Golf von Mexiko bis Maine gewüthet. Besonders stark war er in Baltimore, wo die Lichtdrähte brachen und die Gebäude der Brush-Elektrikal-Company in Brand steckten. Das Feuer dehnte sich auf das in der Nähe befindliche Gefängniß aus, in welchem 544 Sträflinge untergebracht waren. Einer derselben fand dabei den Tod, zwanzig wurden verwundet, die Uebrigen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Auch zwischen Philadelphia, New-York und Washington hat der Sturm große Störungen im Post- und Telegraphenverkehr hervorgerufen.

— Durch die Explosion von feuchtem Pulversatz ist die erste Abtheilung der Güttler'schen Pulverfabriken bei Reichenstein (Schlesien) vollständig zerstört worden. Das Feuer griff auf die zweite Abtheilung über und äscherte auch diese ein. Nur die größtmöglichste Umsicht verhütete eine weitere Ausdehnung. Menschen sind glücklicherweise nicht verunglückt.

— [Ein schneller Entschluß.] An Bord des Dampfers „Ville de Brest", der Marseiller Ausflügler nach Toulon zu den Russenfesten führte, ereignete sich ein merkwürdiger Auftritt. Die Reisenden fanden, daß sie nicht genug von der russischen Flotte zu sehen bekamen und bestürmten den Kapitän mit südlich überschäumenden Vorwürfen. Da der Kapitän kein Mittel sah, ihnen auf dem überfüllten Schiffe zu entgehen, sprang er plötzlich kurz entschlossen über Bord und ertrank.

— Auf der Seefahrt wendet sich eine Dame an einen Matrosen: „Sagen Sie mal, das Wetter ist doch sehr schlimm, nicht?" — Darauf der Gefragte: „Ick will Se wat seggen, Madam — so lang' noch Damens up Deck sünd un dornah fragen, is dat Weder nie slimm!"

Neuestes (T. D.)

K. **Berlin**, 16. Oktober. Die Mitglieder des Zollbeiraths-Ausschusses und die Reichskommissare für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen hielten heute eine gemeinsame Sitzung ab. Wie verlautet, sollen die Interessenten befragt werden, die dann die einzelnen Positionen, wie sie aus der ersten Lesung hervorgegangen sind, begutachten sollen.

** **Stettin**, 16. Oktober. Heute gelangten vier Cholera-Erkrankungen und fünf Todesfälle zur Anzeige.

* **London**, 16. Oktober. Aus Apia wird gemeldet, daß die deutschen Kriegsschiffe in Gemeinschaft mit einem englischen Kriegsschiff die auf Tuhula herrschenden Unruhen ohne Blutvergießen durch Gefangennahme der Rädelsführer beilegten. Auf sämmtlichen Inseln der Samoagruppe ist nunmehr Ordnung, Ruhe und Friede völlig hergestellt.

Eingesandt.

In einigen Straßen unserer Stadt, z. B. in der Kirchenstraße, sind quer über die Trottoirs schmale Eisenplatten gelegt, welche Abflußrinnen bedecken. Einige dieser Platten sind nicht fest genug gelegt, denn gestern ereignete sich ein Unfall, der leicht böse Folgen hätte haben können. Zwei Damen passirten die Kirchenstraße, die eine trat auf das Ende der Eisenplatte auf, das andere Ende hob sich, die zweite Dame kam mit der Fußspitze unter die Platte, stürzte und verletzte sich so bedeutend, daß sie nur mit Anstrengung ihren Weg fortsetzen konnte. Es sollte doch nicht schwierig sein, die Platten fest zu legen, so daß sie dem Fuße einen sichern Stützpunkt bieten.

Danziger Viehhof. 16. Oktober. (Tel. Dep. Aufgetrieben waren heute 247 Schweine, welche 36—40½ Mk. per Centner preisten. Ferner standen 38 Rinder und 213 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde langsam geräumt.

Danzig, 16. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger. Umsatz: 500 To.		Termin Oktbr.-Nov.	113,50
inl. hochbunt. u. weiß	131-142	Transit „	90
„ hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	115
Trans. hochb. u. weiß	123	Gerste gr. (660-700 Gr.)	124-137
„ hellbunt ...	120	„ kl. (625-660 Gramm)	115
Term. z. f. V. Oktbr.-Nov.	133	Hafer inländisch	153
Transit „	120	Erbsen „	125
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	130	„ Transit	105
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rübsen inländisch ...	210
inländischer	115	Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	13,60
russ.-poln. z. Trans.	91	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,50
		nicht kontingentirt ..	32,50

Königsberg, 16. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 34,50 Brief.

Berlin, 16. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 135—147, per Oktober 141,00, per Mai 152,25. — Roggen loco Mk. 120—128, per Oktober 124,00, per Mai 131,50. — Hafer loco Mk. 155—188, per Oktober 158,00, per Mai 145,25. — Spiritus loco Mk. 33,70, per Oktober 31,60, per November-Dezember 31,60, per Mai 37,80. Allgemeine Tendenz: fester. Privatdiskont 4½ %. Russische Noten 212,05.

Am 12. d. Mts. verstarb plötzlich mein innigst geliebter Mann, der Inspektor

Franz Bojanowski

im Alter von 36 Jahren. Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Elisenau, d. 16. Okt. 1893

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Exportation der Leiche findet Dienstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Graudenz statt.

Heute, um 6 Uhr früh, entschlief sanft nach langem Leiden unsere innig geliebte theure Tochter und Schwester

Bertha Willm

im fast vollendeten 25. Lebensjahre, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt anzeigen. (5064)

Garnsee, d. 14. Okt. 1893.

Die tiefbetrübten Eltern und Schwestern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines einzigen, lieben Sohnes **Johannes** sage hiermit Allen meinen innigsten Dank. **Die tiefbetrübte Mutter A. Ludeneit.**

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädels** zeigen hiermit ergebenst an (5059)

Neuenburg, den 14. Oktober 1893.

Amtsrichter **Schultz** u. Frau **Helene**, geb. Rentel.

Bei Pfarrer Erdmann gingen für den durch den Brand schwer heimgesuchten W. 76 Mk. 68 Pf. aus der Stadt und 8 Mk. von auswärts ein. Der Zweck ist erreicht. Besten Dank den geehrten Gebern. (5124)

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.

Bekanntmachung.

Die am 11. Februar 1891 auf die Dauer von 2 Jahren gewählten Mitglieder der General-Versammlung scheiden nach Ablauf dieser Wahlperiode aus. Es müssen deshalb in Gemäßheit des § 49 des neuen Statuts auf vier Jahre neue Vertreter gewählt werden. Zu dieser Neuwahl werden die beitragspflichtigen Arbeitgeber, sowie sämmtliche Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, auf (4944)

Dienstag, den 24. Oktober cr., und zwar:

die Kassenmitglieder um 7½ Uhr Abends, die beitragspflichtigen Arbeitgeber um 8 Uhr Abends

im **Tivoli** eingeladen.

Nach stattgefundener Wahl der Vertreter erfolgt die Wahl von 2 resp. 5 Vorstandsmitgliedern durch die der General-Versammlung angehörigen Arbeitgeber bezw. Kassenmitglieder, welche infolge Ausloosung nach § 40 des Statuts nach Ablauf der 4jährigen Wahlperiode ausscheiden bezw. gemäß § 40 a des Statuts neu gewählt werden.

Graudenz, d. 14. Oktober 1893.

Der Vorstand.

Bruno Fischer.

Hausbesitzer-Verein.

Hauptversammlung Freitag, den 20. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im Tivoli. (5183)

Tagesordnung.

1. Mittheilungen.
2. Zu- u. Abgang der Mitglieder.
3. Kassenverhältnisse.
4. Stadtverordnetenwahl.
5. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.

Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mk.,

Haldaunen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mk.,

Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.

Kopf-Kissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mk.,

Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,

Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leinwand, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Gardinen

empfiehlt (3567)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Graudenzer Gesangverein.

Nächste Uebungsstunde

Mittwoch, den 18. Oktober.

Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten.

Stimmbegabte Damen und **Herren, die dem Gesang-Verein als Mitglieder beizutreten wünschen, werden gebeten, Mittwoch, Abends 8 Uhr, in der Aula der höh. Töchterschule gefälligst zu erscheinen.** (5184)

Der Vorstand.

Gymnasium.

Donnerstag, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, (5168)

Vortrag Westmark

15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Skandale.

Karten, numm., a 80 Pf., Familienkarten für vier Personen, a 2,50, unnum. a 60 Pf. u. Schüler 40 Pf., sind in der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** u. gegen 20 Pf. Erhöhung an der Kasse zu haben.

Das Quartal

und gleichzeitig die Ersatzwahl des Obermeisters der (5075)

Ziegler-Innung zu Riesenburg

findet am **Montag, den 13. November d. J.** statt.

Der Vorstand.

Deutscher Schul-Verein

Strasburg Wpr.

Mittwoch, den 18. Oktober, Abends 8 Uhr, Schützenhaus.

1. Vereinsangelegenheiten;
2. Vortrag des Herrn Kreisschulinspektor Dr. Quehl: „Ueber den Kampf um's Dasein";
3. Vorträge der Liedertafel.

Gäste willkommen. (4843)

Der Vorstand.



Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.

In **Rehkrug** ist eine neue Viehwaage stationirt. (5181)

Der Vorstand.

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins

Podwitz-Lunau

Donnerstag, den 19. Oktober cr., Nachmittags 5 Uhr, in **Podwitz**.

(5034) **Der Vorstand.**

Das Kirmesfest

findet **am 22. d. Mts.** statt, wozu ganz ergebenst einladet (5022)

C. Essig, Dombrowken p. Gottersfeld.

Beachtungswerth!

Dem werthen Publikum empfehle ich meinen **Omnibus** zu Extrafahrten nach Eichenkranz, Mischke, Rehkrug 2c. Bestellungen desselben müssen mindestens 3 Stunden vor der Abfahrt erfolgen.

Alexander Kamrowski

Comtoir: Amtsstraße Nr. 20.

Eine Nickel-Uhrkette ist am Sonntag Abend auf dem Wege von der Altenstr. bis zum Stadttheater verloren worden. Abzugeben Kirchenstraße 4.

Mein Jagdhund (weiß und braun gefleckt), im Alter von 6 Monaten, hat sich verlaufen. Abzugeben bei Dyck, Festung Graudenz. Ueberbringer erhält Belohnung. (5177

Ein Jagdhund, grau mit braunen Flecken, hat sich eingefunden bei (5069)

Eigenthümer Schruhl, Kl. Tarpen.

Verdingung.

Zum Ausbau der Veranda und des Portals als geschlossene Räume, sollen die Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten vergeben werden. Massenberechnung und Bedingungen liegen von heute ab bei dem Oekonomen des Schützenhauses hierselbst aus. Verschlossene Offerten mit Einheitspreisen sind bis zum 19. d. Mts., Mittags 12 Uhr, an unsern stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Obuch, einzureichen.

Graudenz, den 16. Oktober 1893.

Der Vorstand der Friedrich Wilhelm-Viktoria-Schützengilde. (5153)

Feldbahn-Verkauf.

500 Meter Stahlgeleis, 600 Spur, 60 hoch, 6 Stahlmuldenkippwagen, ganz neu, verkaufe freihändig meistbietend **Freitag, den 20. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, in **Gonary** bei Gollantsch. (4881)

Werkmeister, Gerichtsvollzieher.

Klavierunterricht

ertheilt O. Castner, Grabenstr. 12, I.

Privatunterricht

in allen Fächern erth. Else Brenke, geprüfte Lehrerin, Unterthornerstr. 17.

Der Aberglaube

welcher früher sehr stark verbreitet und heute noch besonders bei älteren Leuten viel angetroffen wird, nimmt jetzt durch die Schule und allgemeine Aufklärung im Volk immer mehr ab. Trotzdem ließe sich noch manches Geschichtchen vom Aberglauben erzählen und nur zu häufig hat derselbe Nachtheil gebracht. Besonders gilt dies bei der Heilung von Krankheiten, wo von irgend einem alten Schäfer, einer alten Frau, irgend einem Kraut, Elixir, das auf geheimnißvolle Weise hergestellt, Wunder erwartet werden. Hat sich die Natur geholfen und der Kranke ist gesund geworden, so liegt es nahe, abergläubig zu werden. Heute aber, wo die Wissenschaft an Stelle der früheren Wunderkuren getreten, ist es gerathen, von diesen abzustehen und man wird sicherlich viel Unheil verhüten und sich selbst am meisten nützen. So hat man heute bei allen offenen Wunden, Geschwüren, Verbrennungen, Verbrühungen, Frostballen, überhaupt Hautverletzungen ein Mittel, das durch seine Heilkraft besser wie alles, was man seither gebrauchte, in ganz kurzer Zeit die Heilung der Wunde herbeiführt. Dieses Mittel ist Apotheker A. Flügge's Myrrhencrême. Ueberall da, wo die Haut beschädigt ist, also auch bei Hautkrankheiten, Kopfgrind, Wundsein der Kinder 2c. 2c. ist die Heilwirkung eine erstaunlich schnelle und es genügt in den meisten Fällen eine Dose zu einer Mark, welche man in den meisten Apotheken (in Graudenz in der Schwanenapotheke, in Rehden i. Wpr. in der Apotheke) sowie in allen feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften erhält. Sollten größere Quantitäten nöthig sein, so wende man sich direkt an Flügge & Co. in Frankfurt a. M. behufs Preisermäßigung. Myrrhen-Crême ist der patentirte ölige und dann verdickte Auszug des Myrrhen-Harzes. (4146)

Verein der Hundefreunde, Bromberg.

Sonnabend, den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr

Fuchs- u. Dachsschliefen

im Parke der Otto Leue'schen Brauerei am Bahnhof.

Eintrittspreis pro Person Rmk. 1, Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt. (5128)

Donnerstag, d. 19. Oktober d. Js., bin ich in **Bischofswerder.**

Dt. Eylau, im Oktober 93.

Hein,

Rechtsanwalt und Notar.

Wohne jetzt **Grabenstr. 6,** part., im Hause des Herrn G. O. Laue.

(5187) **Isidor Eifert.**

Handarbeiten

jeder Art werden angefertigt u. **Mädchen** zur Erlernung derselben ausgebildet.

Belakowicz, Unterbergstraße 2.

Von heute ab wird mein Geschäft in altbekannter Weise weitergeführt. (5095)

A. Rappuhn

Rosenberg Wpr.

Warne hiermit Jeden, dem Maurer Ferdinand Brause etwas zu borgen, da ich in Ehescheidung stehe und für nichts aufkomme. **Auguste Brause.**

Konkurswaarenverkauf.

Am Dienstag, den 24. Oktober

Vormittags 11 Uhr

soll das auf ca. Mk. 7500 taxirte Waarenlager der **H. Ziembinski'schen** Konkursmasse, bestehend aus

Leinen, Baumwoll- und Wollwaaren, Teppichen 2c. nebst Utensilien (5036

meistbietend gegen baar im Geschäftslokal in Bromberg, Bahnhofstraße 9 verkauft werden. Das Lager ist am **24.**, von **Morgens 8 Uhr** ab zu besichtigen. Bietungskaution Mark 1000.

Carl Beck,

Gerichtlicher Verwalter der

H. Ziembinski'schen Konkursmasse.

Einige Waggon gute, möglichst großfallende (5042)

Daber'sche Kartoffeln

kauft und bittet um Offerten

G. Rempel, Marienburg.

Jedes Quantum

Speise-Kartoffeln

kauft und erbittet bemusterte Offerten

Amand Müller, Thorn.

Senf und Mohn

kleine und Victoriaerbsen kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte

Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

Spundwände

ca. 150 cbm, 15 cm stark, 4,0 lang, werden zu kaufen gesucht. Offerten erbittet Hugo Weber, Zimmermeister.

(5127) Exin.

Nebenverdienst.

M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **Z. 5291** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Fabrikkartoffeln

kauft und erbittet 5 kg Proben

Saaten-Geschäft

G. Hozakowski, Thorn.

Blaue Lupinen

kauft und erbittet bemusterte Offerten

(4916) **Emil Salomon, Danzig.**

Ein kleiner, eleganter leichter

einspänniger Schlitten

wird zu kaufen gesucht. Meldungen m. Beschr. u. Preis werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5190 d. d. Exp. d. Ges. erb.



Massower Goldloose

20.—21. Oktober 1893.

M. 50000, 25000, 10000 etc., abzügl. 10% in Baar zahlbar.

à 1 M., 11 für 10 M. bei

Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Lammfleisch! Lammfleisch!

Lammfleisch

kernfett, bei

Wilh. Glaubitz

Altestraße. (5187)

Lammfleisch!

Ein sehr gut erhaltener

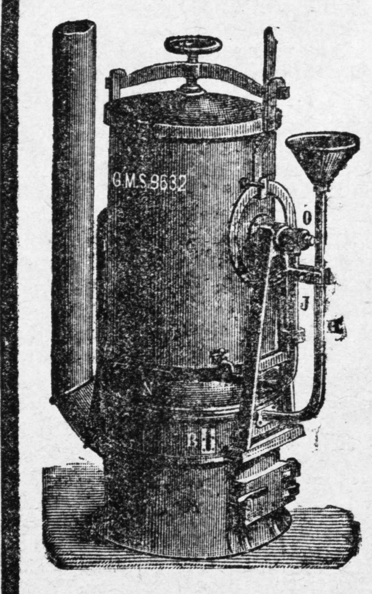
Verdeckwagen

elegant und bequem, auch als Hotelwagen geeignet, steht äußerst billig zum Verkauf. Offert. an die Exp. des Geselligen unter Nr. 5098.



Reform-Schnelldämpfer

Dämpfzeit ca. 40 Minuten.



Kein freiliegendes Feuer.

Keine Feuergase.

H. F. Eckert, Bromberg

Bahnhofstrasse 45/48.

Eine Pelzdecke

ist billig zu verkaufen. (5097

Dom. Pruft, Kreis Schwetz.

Ein **alter Ofen** zu verkaufen.

(5139) Gartenstr. 26.

Damen-Mäntel

Damen-Jaquetts

Capes, Räder

seid. Plüschjaquetts

Mädchenmäntel

in großer Auswahl billigst bei

Michalowitz & Sohn

Briesen Wpr.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Mehrere Wohnungen zu verm. Kallinkerstr. 4 a. (4808)

Eine gut ausmöblirte **Parterre-Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern nebst Burschengelaß ist von sofort zu vermiethen Oberbergstraße 16.

---

2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen Tabakstr. 2.

---

1 ungenirt. möbl. Parterrezimm. n. Kabinet ist bill. zu verm. Trinkestr. 17

Zimmer mit Kabinet, möbl., mit auch ohne Pension, für 1 auch 2 Herren, sofort oder später zu haben. (5156)

Alte-Straße 12.

Eine fein **möbl. Wohnung** mit Burschengelaß zu vermiethen.

(5143) Langestraße 22.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.

(5152) Schuhmacherstr. 2, parterre.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. Oberbergstr. 28 b, part.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 12, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13 I

---

1 mbl. Zimm. z. verm. Langest. 13, II.

---

1 möbl. Zimm. n. Kab., a. W. Burschengel., ist z. verm. Nonnenst. 9.

Nonnenstr. 3 ist d. **möbl. Wohn.** v. 2 Zimm. sof. z. verm. Zu erfr. Schuhmacherstr. 9. (5143)

---

2 Zimmer, auf Wunsch Burscheng. und Pferdestall, zu vermiethen.

(5070) Amtsstraße 3.

Zwei freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen Unterthornerstr. 2. (5158)

Pensionäre Knaben oder Mädchen finden freundliche Aufnahme mit Nachhilfestunden. Ebendaselbst ist auch ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Oberbergstraße 28b, 1 Treppe.

Logis zu haben Grabenstr. 17.

Dirschau.

Eckladen für Uhrmacher.

Ein schöner **Eckladen**, der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt Dirschau, in welchem sich seit vielen Jahren ein gangbares Uhrengeschäft befindet, ist sofort zum jährlichen Miethspreis von 450 M. zu vermiethen. Näheres bei Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Ein gewandt., christl. Kaufm., Ww., 38 J., mit Buch- u. Papierhdl., Buchdruck. u. Lithogr. bew., wünscht in eine flottgehende Buch- u. Papierhandlung einzuheirathen. Ernstgemeinte Anträge v. Wittwen od. Damen, nicht u. 30 J., nebst Photogr. erb. u. strengst. Verschwiegenh. mit Aufschr. Nr. 5115 durch die Exped. d. Geselligen.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(2318) Pianofortemagazin.

Zitherspieler

die geneigt sind, einem zu gründenden **Zither-Club** in Graudenz beizutreten, werden freundl. geb., ihre Meldungen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5074 a. d. Exped. d. Gesell. einzusenden.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. 1. Serie blau. 27. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Hans Heiling.** Oper von Marschner.

Nr. 153 kauft zurück die Expedition.

Mein heißgel. Brud., tauſ. Dank! Bitte, gieb nt. so viel Geld für mich aus. Wen. i. Deiner bedarf, sollst D. Nachr. erh. Schreibe nur, w. Du m. etw. bef. mitzu. hast. Bist D. alt gew., dan. kom. z. uns f. im., d. Platz ist da, w. theil. m. Dir

Habe D. verst. Wenn Du m. Benehmen billigst, so fühlst D. tief im Herz., d. ich n. and. hand. kan. Königsberg ist d. Band, diese Rechte darf Dir Niemand nehm. Das Wort, d. nicht gesp. werd., es führt leicht z. Reue. Mag d. Zuk. entsch.

Der Gesammtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Bank- und Lotteriegeschäfts von Oscar Bräuer & Co., Berlin O., und Stettin, Aschgeberstr. 5 am Kohlmarkt bei, u. werden die Leser auf die im Prospekt angekündigten Lotterien besonders aufmerksam gemacht. (5130

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 244.

Graudenz, Dienstag] [17. Oktober 1893.]

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Oktober.

*— Nach dem Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung besteht der Verband für Ost- und Westpreußen nunmehr 20 Jahre, indem er 1873 durch einen in Danzig abgehaltenen Delegirtentag konstituirt wurde. Zum Verbande gehören 54 Vereine und Korporationen, und zwar in Westpreußen 25, in Ostpreußen 29. An körperschaftlichen Mitgliedern sind dem Verbande im verflossenen Geschäftsjahre neu beigetreten: Der Bürgerverein zu Dt. Eylau, der Kaufmännische Verein zu Neumark, der Polytechnische Verein zu Rössel, der Lehrervein zu Thorn, der Gewerbeverein zu Zoppot und der Handwerker-Verein zu Skaisgirren. Auf dem in Mohrungen abgehaltenen Verbandstage wurde als Sitz des Verbandes für die nächsten 3 Jahre wiederum Danzig ausersehen und bei der hierauf vorgenommenen Wahl von 8 Mitgliedern des Verbands-Ausschusses für die Jahre 1893—95 durch Zuruf wiedergewählt: Justizrath Kabilinski-Graudenz, Dr. Dasse, Redakteur Klein, Kaufmann Simson, Rabbiner Dr. Werner aus Danzig; neugewählt: Rektor Fleischer-Mohrungen, Stadtrath Salbach-Elbing, Winkler-Danzig; ferner Verbandsdirektor Hopf-Insterburg, Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn, Kaufleute H. Davidsohn, Lithander, Otto Münsterberg und Mittelschullehrer Zürn-Danzig. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 1185,10 Mk., in Ausgabe mit 1288,87 Mk.

— Die Ortschaft Loeschno, Kreis Karthaus, ist unter Abgrenzung von dem fiskalischen Gutsbezirk mit der Landgemeinde Kelpin vereinigt worden.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: der Postsekretär Jung von Danzig nach Strasburg, und die Postassistenten Goldammer von Pr. Stargard nach Schöneck und Greffin von Marienwerder nach Kornatowo. Angenommen zum Postgehülfen: Nöring in Rosenberg.

L **Rehden**, 13. Oktober. Vor Kurzem hat der Wanderlehrer vom Zentralverein Westpreußischer Landwirthe Herr Ewers in den Gärten das Verschneiden der Weinreben und der Obstbäume praktisch gelehrt. Die im Laufe der Zeit hier abgehaltenen Vorträge des Herrn Ewers über Obstbau haben recht erfreulichen Erfolg gehabt. Leute, die bisher dem Obstbau theilnahmlos gegenüberstanden, sind nun durch Anlage neuer Gärten oder durch Ergänzung der alten Baumbestände bemüht, das in früheren Jahren Versäumte nachzuholen. Besitzer von größeren Obstgärten wurden überzeugt, daß das Inpachtgeben der Gärten im Interesse des Obstbaues ungemein schädlich ist. Der Pächter zahlt kaum ein Fünftel des reellen Werthes, verursacht dabei noch durch nicht gewissenhafte Behandlung der Bäume, namentlich in der Obsterntezeit, großen Schaden. Hier und da giebt es auf den Gütern Altentheilsempfänger, denen mit gutem Gewissen die Beaufsichtigung der Obstgärten überlassen werden konnte. Einzelne Gutsbesitzer haben auch begonnen, an den Wohnungen ihrer Instleute kleine Obstgärtchen anzulegen. Durch solche Gartenanlagen gewinnt das Aeußere der Arbeiterwohnung ungemein, dem kleinen Mann wird Gelegenheit geboten, im Schatten seiner Bäume der Ruhe und Erholung zu pflegen. Hoffentlich wird der kleine Mann sein Heim dann liebgewinnen und er wird dann nicht so oft den Dorfkrug aufsuchen. Man geht auch mit dem Gedanken um, eine Obstverwerthungsanstalt zu gründen.

Schon vor drei Jahren plante Herr v. Skowronski in Rehwalde die Errichtung einer Molkerei. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten ist es ihm nun gelungen, am Sonnabend seinen Plan zu verwirklichen. Der größte Theil der Besitzer verpflichtete sich, an Herrn v. S. die Milch zu liefern. Hierauf wurde der Vorstand gewählt, zu dem die Herren Th. Templin, B. Templin, Szymanski und Dombrowski gehören. Herr v. Skowronski ist der Molkereibesitzer und Direktor des neuen Unternehmens.

d. **Aus dem Kreise Kulm**, 15. Oktober. Gestern gegen Abend hat die Drahtseilbahn, welche beim Chausseebau zu Kaldus benutzt wird, ein Opfer gefordert. Hoch oben befindet sich auf einem eisernen Gerüste eine Trommel, um welche ein Drahtseil gelegt ist. Die beladenen Lowries gehen auf einem Schienenstrange hinunter und ziehen auf dem anderen Schienenstrange die leeren Lowries herauf. Der Maschinist Adam Jork, welcher bei der Trommel beschäftigt war, kam dem Seile zu nahe, wurde erfaßt, um die Trommel gewickelt und mehrmals herumgeschleudert, so daß der Kopf des Unglücklichen sofort weit weg flog; auch ein Arm wurde vom Rumpfe getrennt. Der Tod war ein augenblicklicher.

⊙ **Thorn**, 14. Oktober. Zur Eröffnungsfeier des neuerbauten Schützenhauses waren viele Vertreter auswärtiger Schützengilden eingetroffen. Mittags fand im großen Saale ein Festakt statt, zu dem sich viele geladene Gäste, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden eingefunden hatten. Es wohnten u. a. der Feier bei die Herren Generallieutenant und Kommandant v. Hagen, Generalmajor v. Brodowski, Landgerichts-Präsident Hausleutner, Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Regierungsrath Koch, der Direktor des Eisenbahn-Betriebsamtes. Nach einem musikalischen und gesanglichen Vortrage entwarf der Erbauer des neuen Schützenhauses, Herr Baugewerksmeister Sand, ein Bild der Geschichte der Schützenbrüderschaft von ihrer Gründung bis zum Jahre 1854, in welchem sie das 500jährige Bestehen festlich beging. Das damals errichtete Schützenhaus hat die Grundmauern für den Neubau abgegeben. Mit dem Wunsche, daß der Bau eine Stätte der Geselligkeit und des gemüthlichen Zusammenbleibens sein möge, überreichte Herr Sand den Schlüssel des Hauses an den Vorstand der Schützenbrüderschaft. Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Tilk, hielt sodann die Weihrede. Die hiesige Schützenbrüderschaft, so führte er aus, sei nur ein Jahrhundert an Alter geringer als die Staatsbildung diesseits der Weichsel. Die häufigen Friedensstörungen, denen unsere Vorfahren von ihren Nachbarn von jeher ausgesetzt waren, veranlaßten den Hochmeister Winrich von Kniprode, eine größere Wehrhaftigkeit der Bürger anzustreben. Deshalb organisirte er die Schützengilden, in denen die Bürger sich fleißig im Gebrauche der Waffen übten. Für die hiesige Schützenbrüderschaft vergingen aber mehr als 100 Jahre, bis sie in die Lage kam, sich im Vertheidigungskampfe zu bewähren. Nachdem sie aber 1629 den Ueberfall des Generalfeldmarschalls Wrangel auf unsere Stadt glücklich vereitelt hatte, blieb sie für die Vertheidigung Thorns Jahrhunderte lang von hoher Bedeutung und zeichnete sich dabei namentlich in den Jahren 1658 gegen die Oesterreicher und Polen und 1703 gegen Karl XII. von Schweden aus. Die kriegerischen Aufgaben der Brüderschaft sind im Laufe der Zeit gefallen; es verbleiben ihr nur friedliche Ziele. Diesen sei das neue Haus geweiht. Es sei verschlossen dem Mißtrauen und der Zwietracht, aber stets geöffnet dem, der Friede, Freude und Einigkeit hineintragen will. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Friedensfürsten, worauf die Anwesenden die Nationalhymne sangen. Der Sängerchor der Schützenbrüder stimmte dann den Hymnus an: „Lobpreiset laut und rühmt und ehrt" vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha unter Instrumentalbegleitung, worauf die Feier durch zwei Konzertstücke der Militärkapelle geschlossen wurde. Herr Kapellmeister Hinze hatte hierzu einen „Schützen-Triumph-Marsch" komponirt und der Schützenbrüderschaft gewidmet. Abends fand im großen Saale des Schützenhauses ein Festessen und darauf Ball statt. Das durch das elektrische Licht prächtig erleuchtete Gebäude wurde von Tausenden der Bewohner in Augenschein genommen.

Beim Festmahl brachte den Kaisertoast Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli aus, Frau Maurermeister Sand sprach den Festprolog, es sprachen noch Landgerichtspräsident Hausleutner, Landgerichtsdirektor Worzewski, Kaufmann Kyser-Graudenz u. A.

Thorn, 14. Oktober. Der Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler, der Herr Regierungspräsident v. Horn und mehrere Räthe sind heute hier eingetroffen. Die Herren wohnten Vormittags einer Vorstellung der Sanitätskolonne bei.

Nachdem auch die Kreisvertretung 500 Mk. bewilligt hat, sind die Kosten zu den Vorarbeiten für die von der Handelskammer in Anregung gebrachte Kleinbahn Thorn-Leibitsch mit zusammen 1500 Mark gedeckt. Ein Vertreter der Eisen- und Stahlschienenwerke Baare in Bochum ist gestern hier gewesen, um die Bodenverhältnisse zu untersuchen.

H **Rosenberg**, 15. Oktober. Unter großer Betheiligung fast aller Gesellschaftsklassen unserer Stadt beging gestern die „Freiwillige Feuerwehr" ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Der Hauptmann Herr Schaffran gab in der Festrede ein übersichtliches Bild über die Thätigkeit der Wehr seit deren Stiftung und sprach den städtischen Behörden für die Gewährung der Mittel, welche eine Unfallversicherung für alle Mitglieder ermöglichen, der Kürassier-Eskadron für die allzeit gewährte thatkräftige Unterstützung bei Feuersgefahr, sowie allen Gönnern der Wehr den Dank aus, besonders aber den Herren Eylert und J. Hancke, welche durch Theatervorstellungen und Musikaufführungen der Wehr reichliche Mittel zugeführt haben. Ein dreifaches „Gut Wehr" auf die Stadt schloß die Rede. Herr Eylert, das älteste Mitglied und der eigentliche Stifter der Wehr, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Herr Bürgermeister Titz sprach der Wehr den Dank der Bürgerschaft aus, verbreitete sich über die Bedeutung der „Freiwilligen Feuerwehren" und dekorirte fünfzehn Mitglieder der Wehr, welche derselben seit zehn Jahren angehören, mit der auf dem Verbandstage zu Neustadt gestifteten Auszeichnung. Herr Rittmeister Weiß brachte der Wehr seinen Glückwunsch und verhieß, auch ferner mit seiner Eskadron Schulter an Schulter mit der Wehr Feuersgefahren zu bekämpfen. Ein gewähltes Musikprogramm, unter Leitung des Herrn J. Hancke trefflich zu Gehör gebracht, der Theaterschwank: „Ein Tenor aus Kyritz", Kouplets und Gesangsvorträge schufen allen einen genußreichen Abend, bis der Tanz in seine Rechte trat.

O **Kreis Rosenberg**, 13. Oktober. Gestern erschien auf dem Standesamte zu Gr. Babenz der Arbeiter Wolf mit seiner Braut zur Eheschließung, doch konnte der Standesbeamte den Akt nicht vollziehen, weil er das vorschriftsmäßige Aufgebot nicht in Händen hatte. Während nun das Brautpaar im Hochzeitshause sehnsüchtig auf das Aufgebot harrte, erschien plötzlich die Polizei, von der Staatsanwaltschaft zu Elbing durch eine Depesche zur sofortigen Verhaftung des Wolf beauftragt, und führte den Bräutigam aus dem Hochzeitshause in den stillen Gewahrsam. Der schlaue Arrestant entschlüpfte jedoch der Polizei, und bis jetzt fehlt von ihm jede Spur.

é. **Schwetz**, 15. Oktober. Der zur Wiederwahl als Landtagsabgeordneter vom Komitee zur Wahrung deutscher Wahlinteressen vorgeschlagene Herr Dr. Gerlich wird am 21. d. Mts. in Michelau, am 25. in Schwetz und am 29. in Neuenburg über seine Thätigkeit im Abgeordnetenhause Bericht erstatten. — Gestern fand hier die Herbstversammlung des freien Schwetzer Kreislehrervereins statt, zu welcher etwa 50 Mitglieder erschienen waren. Lehrer Hahn-Krusch hielt einen Vortrag über „Des Lehrers Hausfrau", Lehrer Nieschkowski-Unterberg über „Die Erziehung zur Pietät." Der Verein Kommorsk stellte den Antrag: „Der Provinzial-Verein möge bei den Herren Regierungspräsidenten zu Danzig und Marienwerder eine Regelung der Besoldungsverhältnisse erbitten.

T **Schlochau**, 15. Oktober. Auf dem Kreistage am 13. d. M. sind zu Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählt worden: die Herren Rittergutsbesitzer v. d. Goltz auf Pagdanzig, Landrath Dr. Kersten in Schlochau und Rentier Koepke in Prechlau.

γ **Flatow**, 15. Oktober. Unser Landtags-Kandidat Herr Landrath Conrad wird am 22. d. Mts. in Flatow, am 23. in Zempelburg, am 24. in Vandsburg und am 25. in Krojanke über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in der verflossenen Legislaturperiode Bericht erstatten. — Im Wahlkreise Dt. Krone stellen das Centrum Herrn Prälaten Frieske aus Zippnow und die Polen den Rittergutsbesitzer v. Prondzynski aus Loßburg auf.

≠ **Neustadt**, 15. Oktober. Gestern fand hier eine deutsche Wähler-Versammlung statt, welche aus allen Theilen des Wahlkreises gut besucht war. Nachdem Herr Major a. D. Röhrig-Wyschetzin den Vorsitz übernommen hatte, hielt Herr v. Graß-Klanin einen Vortrag, in dem er betonte, daß es Pflicht aller Deutschen sei, kleine Partei-Unterschiede zu vergessen und gemeinsam gegen das Polenthum Front zu machen. Zur Auswahl der Kandidaten wurde dann eine Kommission gewählt, zu der von konservativer Seite die Herren v. Graß-Klanin, Röhrig-Wyschetzin, und Rittergutsbesitzer Boelke-Barnewitz (Kreis Karthaus), von liberaler Seite die Herren Fabrikdirektor Schramm-Bohlschau, Amtsgerichtsrath Uberson-Zoppot und Dr. Hirschberg-Neustadt bestimmt wurden. Man kam überein, die Herren Landraths-Amts-Verweser Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt (freikonservativ) und Fabrikdirektor Schramm-Bohlschau (freisinnig) aufzustellen. Von liberaler Seite sprach dann noch Herr Hofbesitzer Manski jun.-Rahmel, dankte den Konservativen für Entgegenkommen bei der gemeinsamen Aufstellung und schloß mit einem Appell an die Wähler, am Wahltage ihre Schuldigkeit zu thun. Mit einem Hoch auf den Kaiser ging die Versammlung auseinander.

K **Schöneck**, 14. Oktober. Ganz unerwartet trafen heute Mittag die Herren Staatsminister a. D. Hobrecht und Geheimer Regierungsrath Engler hier ein. Vor einer nur kleinen Versammlung sprachen sie über die Ziele des zukünftigen Landtages. Es wurde betont, daß die Polen, die selbst einen Staat im Staate bilden wollen, selbst schuld seien, wenn gegen sie gekämpft werde, daß ein Schuldotationsgesetz, wie ein Wegegesetz nöthig seien, daß besonders für Schöneck es nur eine Frage der Zeit sei, eine Eisenbahnverbindung mit Pr. Stargard zu erhalten, daß eine Härte darin liege, kleine Ortschaften, wie Sch. mit 400 Prozent Kommunallasten zu belegen. Da im Wahlkreise die Zahl der stimmberechtigten Polen bedeutend ist, so sei es Pflicht der Deutschen, zusammenzuhalten.

* **Putzig**, 14. Oktober. Gestern wurde von einer durch drei Besitzer der Umgegend einberufenen Versammlung eine Molkereigenossenschaft gegründet, das Grundstück gekauft und dem Bergedorfer Eisenwerk, dessen Vertreter aus Bromberg, Herr v. Meibom, anwesend war, die Einrichtung übertragen.

Neuteich," 13. Oktober. Im deutschen Hause fand gestern eine Versammlung der Repräsentanten der Werder-Kommune statt, in welcher an Stelle des Herrn Grunau-Kunzendorf Herr G. Schrödter-Tannsee zum Vorsitzenden Herr Bielfeld-Blumstein zum Stellvertreter gewählt wurde.

i **Königsberg**, 13. Oktober. Das Kuratorium der hiesigen Pfennigsparkasse beklagt in dem soeben ausgegebenen Geschäftsbericht für 1892/93, daß die Zahl der Sparmarken gegen das Vorjahr nicht gewachsen ist. Verkauft sind in dem Geschäftsjahre für 7701,50 Mk. Marken. Feststeht, daß die Zahl gegen die früheren Jahre geringer geworden ist; daraus ist aber nicht der Schluß zu ziehen, daß die Pfennigsparkasse sich überlebt habe und überflüssig geworden sei. Im Gegentheil, daraus ist zu ersehen, daß sie ihren erziehlichen Zweck auf unser Volk einigermaßen erreicht hat. Stellt man nämlich den großen Zuwachs von Sparkassenbüchern auf der städtischen Sparkasse der Abnahme von Sparmarken in den Verkaufsstellen der Pfennigsparkasse gegenüber, so ergiebt sich daraus die Thatsache, daß man sich im Publikum daran gewöhnt hat, direkt zur städtischen Sparkasse zu gehen, um sich für den niedrigsten Betrag von 1 Mk. ein Sparkassenbuch zu kaufen. Der Sinn für das Sparen hat also nicht in dem Maße abgenommen, wie die Zahl der verkauften Sparmarken heruntergegangen ist.

+ **Marggrabowa**, 14. Oktober. Gestern Abend brach in dem Stall des Färbereibesitzers Sch. Feuer aus. Sofort war die Feuerwehr zur Stelle und begann ihre Thätigkeit, wodurch das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Verbrannt ist ein großer Heu- und Futtervorrath sowie einiges Brennmaterial. Der Viehbestand und das Mobiliar sind gerettet.

≡ **Marggrabowa**, 14. Oktober. Beim Pilzesammeln wurde die Instfrau Demski auf dem Gute Röbel von einer Kreuzotter gebissen, achtete aber nicht weiter auf die Anschwellung, bis sie ohnmächtig zusammenbrach. Von einer anderen Frau aufgefunden und nach Hause gebracht, wurde sie in ärztliche Behandlung genommen, aber die Hilfe kam zu spät; der Tod trat sehr bald ein.

K **Mohrungen**, 13. Oktober. Am 27. d. Mts. findet die diesjährige amtliche Kreis-Lehrerkonferenz für den Kreisschulinspektions-Bezirk Mohrungen im Deutschen Hause statt. Lehrer Treutel-Georgenthal hält eine Lektion über „Aufgaben der Lehrer gegenüber der zunehmenden Sünde des Meineids." Rektor Fleischer-Mohrungen wird einen Vortrag über „Volkswirthschaftslehre und Gesetzeskunde in der Volksschule" halten.

* **Rössel**, 15. Oktober. Die Unterschlagung des Oberinspektors T. in Langheim scheint noch nicht in ihrem ganzen Umfange festgestellt zu sein; es dürfte sich aber um mehr als 300000 Mk. handeln.

m **Samter**, 15. Oktober. Heute wurde auf dem katholischen Kirchhof ein sieben Monate altes Kind eines Arbeiters aus Baborowo beerdigt, welches seinen Tod dadurch gefunden hatte, daß es aus der Wiege gefallen war und sich in der Wiegenschnur erhängt hatte.

χ **Bartenstein**, 15. Oktober. Der neunzehnte Gewerbetag der Provinz Ostpreußen fand gestern im hiesigen Rathhause statt. Außer vielen Vertretern der Gewerbe- und Handwerkervereine der Städte Ostpreußen nahmen der Regierungspräsident v. Heydebrandt und der Lasa-Königsberg, der Landeshauptmann v. Stockhausen, der Regierungs- und Gewerberath Sack-Königsberg daran Theil. Herr v. Stockhausen, als Vorsitzender des gewerblichen Centralvereins für Ostpreußen, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsrede und einem Hoch auf den Kaiser, worauf der Regierungspräsident das Wort zu einer kürzeren Ansprache ergriff, in der er das Handwerk als nothwendiges Glied in der Kette der verschiedenen Erwerbszweige der staatlichen Gesellschaft bezeichnete; das Handwerk sei der Fürsorge der Staatsregierung gewiß. Er schloß mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, die auf dem Gebiete des Handwerks bestehenden Mängel allmählich zu beseitigen zur Befriedigung des Handwerkerstandes und zum Nutzen des Staates. Hierauf erstattete Regierungs- und Gewerberath Sack einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des gewerblichen Centralvereins im verflossenen Geschäftsjahre und es folgte sodann eine Besprechung über die staatlicherseits geplante Organisation des Handwerks, die mit der Annahme folgender Erklärung endigte: „Die Versammlung beschließt, sich gegen die Vorschläge des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zur Organisation des Handwerks nach der Richtung ablehnend zu verhalten, als sie in den zu bildenden Fachgenossenschaften kein Heil für das Handwerk und das Gewerbewesen erblickt, vielmehr nur in freien Innungen, in dem Befähigungsnachweis der Meister und in der Bildung der Handwerker- oder Gewerbekammern." Den Schluß des Gewerbetages bildete ein interessanter Vortrag des Professors Dr. Blochmann über die trockene Destillation des Holzes und deren Produkte.

Krone a. B., 13. Oktober. In Buschkowo ist eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. Die Postverbindung wird durch die Personenpost Bromberg-Tuchel bewirkt.

e. **Lauenburg**, 14. Oktober. In der heutigen Versammlung des Bundes der Landwirthe wurden einstimmig als Kandidaten für die Landtagswahl die Herren v. Bandemer-Selesen und Hammerstein-Berlin aufgestellt. Als dritte Kandidatur, über die die Kreisvorsitzenden des Bundes am Mittwoch beschließen werden, wurde die des Reichstagsabgeordneten Herrn Will-Schweslin empfohlen.

Verschiedenes.

— Der französische Radfahrer Terront legte die 3000 Kilometer lange Strecke von Petersburg nach Paris in 14 Tagen 7 Stunden zurück. Er wurde in Paris von einigen hundert Radlern und mehreren tausend Zuschauern unter den Klängen der russischen Nationalhymne stürmisch empfangen. Er sah sehr wohl aus und spricht sich über Entgegenkommen und Unterstützung der russischen und deutschen Radler auf seiner Tour sehr günstig aus. Die russischen Straßen befinden sich in greulichem mit klebrigem Koth bedeckten Zustande. Unweit Posen überraschte ihn ein Gewitter; er kaufte sich drei leere Getreidesäcke, in die er Löcher für Arme und Beine schnitt, und zog sie sich dann zum Schutz gegen den strömenden Regen über. In Berlin ist zu seiner Ueberraschung in der Stadt das Radfahren verboten. Von Hannover gaben ihm gegen 500 Radler das Geleite. Bei Köln schoß ein betrunkener Landmann auf seinen Begleiter, ohne zu treffen. Terront ist Berufs-Radfahrer, wie die meisten französischen Radfahrer-Größen, Theilhaber einer Fahrrad-Fabrik und hat ungefähr 30000 Francs jährliches Einkommen.

— [Modeblüthe.] Im bevorstehenden Winter wird sich vor Allem die Pelzkonfektion durch Absonderlichkeiten auszeichnen. Das Neueste sind Muffs, auf denen ein kleiner, aus ausgestopftem Pelzwerk gebildeter Hund ruht, der an eine silberne Kette gebunden ist.

Was du geträumt in deiner Jugend,
Das mache wahr durch Männertugend;
Die frühsten Träume täuschen nicht.
Doch wisse, Träume sind nicht Thaten:
Ohn' Arbeit wird dir nichts gerathen.
Die Tugend trägt ein ernst Gesicht.

Arndt.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals bekannt gemacht, daß die Oeffnung der Angebote zur Lieferung der für die Zeit von Novbr. 1893 bis dahin 1894 im städtischen Krankenhause erforderlichen Lebensmittel am **Donnerstag, den 19. Oktbr. 1893, Nachmittags 5 Uhr**, erfolgt und daß nur die bis zu dieser Stunde eingegangenen Angebote berücksichtigt werden können.

Graudenz, den 14. Oktober 1893.
Der Magistrat. (5162)

Der für die diesseitige Anstalt erforderliche Bedarf an:

1. Fleisch,
2. Kartoffeln und Gemüse 2c.,
3. Materialwaaren

soll für den Zeitraum vom 1. November 1893 bis Ende Oktober 1894 sicher gestellt werden. (4813)

Hierzu ist Termin auf **Montag, den 23. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, angesetzt.

Die bezüglichen Bedingungen können hier eingesehen werden.

Graudenz, den 12. Oktober 1893.
Königl. Festungs-Gefängniß.

Aufgebot.

Im Grundbuche des dem Einsassen Marian Olßewski gehörigen Grundstücks Groß-Pulkowo, Blatt 30, stehen in der III. Abtheilung unter Nr. 8 400 Thlr. = 1200 Mark für den Einsassen Johann Klietz aus Sokoligora eingetragen.

Der darüber gebildete Hypothekenbrief ist angeblich verloren gegangen und wird auf Antrag des p. Klietz hierdurch aufgeboten und der etwaige Inhaber des näher bezeichneten Hypothekenbriefs aufgefordert, die Urkunde vorzulegen und ihre Rechte spätestens in dem vor dem unterzeichneten Amtsgerichte auf den

25. Januar 1894
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung behufs neuer Ausfertigung erfolgen wird. I. F. 4/93.

Gollub, den 4. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht.
gez. Jarzynka. (5126)

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in dem am hiesigen Bahnhof belegenen Geschäftsraume der Spediteure Korn und Spudich

ein Manufaktur-Waaren-Lager

im Werthe von ca. 15000 Mark im Ganzen oder auch getheilt meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. In diesem Lager sind vorhanden:

Damen-Confektion in Winter- und Sommerwaare, Herren-Confektion, Winterüberzieher u. Tuchanzüge, Herrenkleiderstoffe, Eskimos, Bukskins, Double, Plüsche, Forstiuche und Kaisermantelstoffe, Damenkleiderstoffe in Wolle und Halbwolle. Damen-Umschläge- u. Schultertücher, Trikottaillen, Unterröcke 2c., Schürzen in Leinen und Fantasiesachen, Arbeiter-Confektion und Unterkleider, Strick-, Webe- u. Baum-Wolle, Kurz- und Schuhwaaren u. s. w.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Osterode, den 12. Oktober 1893.
Waikusat, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, 20. Oktober 1893
werden wir (5031

Nachmittags 2 Uhr
in der Schulstraße ca.
180 lfd. Meter Schienengeleise und 4 Kipplowrys
Nachmittags 3 Uhr
in der Brücken- und Kulmerstraße eine **größere Partie Bohlen, Balken Steifhölzer u. s. w.**

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Obige Gegenstände rühren von den Wasserleitungs- und Canalisationsarbeiten her und befinden sich in gutem Zustande.

Thorn, den 14. Oktober 1893.
Der Magistrat.

Dampfschiffs-Verkauf. (5046)

Der von dem Brückenbau bei Fordon verfügbar gewordene Fluß-Schraubendampfer „Kaiser" wird hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath Pasdowsky, hierselbst, gegen Zahlung von 50 Pf. abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kauf des Dampfschiffs „Kaiser" bis spätestens zum 6. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Behörde im Amtsgebäude, Viktoriastraße 4, einzureichen.

Bromberg, im Oktober 1893.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Instmann Urbanski in Kressau (5182)

1 Sau und 4 Ferkel
um 11½ Uhr

in Kittnau die dem Accordsmann Kukelski gehörige

Miethe Kartoffeln von 25 Scheffel
um 2 Uhr

in Lindenthal bei Rehden

1 Parzelle Kartoffeln in der Erde

(Sammelplatz der Käufer im Stoykeschen Gasthause)

öffentlich zwangsweise gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Graudenz, den 15. Oktober 1893.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Für den Neubau der hiesigen evangelischen Kirche sollen nach Maßgabe der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 und der Nachträge derselben öffentlich die **Austreicherarbeiten** verdungen werden. (4837)

Versiegelte, mit bezeichnender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **26. Oktober 1893, Mittags 12 Uhr**, an den mitunterzeichneten Königlichen Regierungs-Baumeister, in dessen Amtszimmer, Jacobstraße 5, zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, einzusenden.

Die Verdingungsunterlagen können daselbst während der Dienststunden eingesehen werden. Die zu dem Angebot zu benutzenden Formulare, sowie die besonderen Bedingungen werden gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz (Weichsel), d. 11. Okt. 1893.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.
Der Königliche Regierungsbaumeister.
Bock.



Eine Gastwirthschaft

mit lebhafter **Restauration**, dazu gehörig, aber verpachtet, ein **Material- und Schankgeschäft**, in einer Stadt Westpr., ist bei ca. 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Große Rentabilität nachweislich. Gfl. Offert. u. Nr. 5101 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Sichere Brodstelle.

Suche vom 1. November d. Js. einen **tüchtigen Schmied**, welcher auch Kenntniß für Maschinenreparatur haben muß, als Pächter. (4995)

G. Kotzbach, Gastwirth,
Gr. Ressau p. Schirpitz.

Mein in hiesiger Gegend alleiniger

Bierverlag

mit fester Kundschaft verbunden mit rentabler

Materialwaarenhandlung, Gastwirthschaft, Garten und Saal

an **4 Chausseen** gelegen, auf Wunsch mit **ff. Bienenstand**, sowie circa 20 Morgen gutem Weizenboden, bin ich Willens Umstände halber mit sämmtl. Einrichtung, sowie todt. und lebendem Inventar, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Kellerei und Gebäude mass. und neu. Meldg. briefl. unt. Nr. 4726 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ziegelei-Verkauf

in Lyck, dicht an der Bahn, 18 Morg. Acker, davon sind 6 Mrg. Lehm ausgestochen, 2 Schachtöfen, 2 Trockenschuppen, Wohnhaus, alles massiv, ist billig zu verk. Näh. b. Otto Konietzko, Lyck.

Suche für meine Ziegelei, die sehr guten Absatz hat (4975)

einen Pächter

zum 1. April 1894.

C. Wetterich, Dom. Stopka
bei Crone a. B.

---

1 Grundstück

von 50 Morgen, dicht an der Stadt und Molkerei gelegen, ist zu verkaufen; Grundsteuer 37 Mk., Grundsteuer-Reinertrag 365 Mk. Off. unter Nr. 5001 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Kurz- u. Weißw.-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen von gleich zu übernehmen. Gefl. Offert. erbeten unter **K. H. 100** postl. Bromberg. (5044)

Verkaufe die (5094)

Meierei

i. e. groß Werderdorfe, a. d. Chaussee, sehr gute Gebäude, voller Einrichtung, mit ca. 50 bestem Lande, für ca. 25000 Mk., bei ca. 9000 Mk. Anzahl. Anfr. unter **O. T.** hauptpostamtlagernd Danzig erbeten.

Eine obergährige

Brauerei mit Ausschank

ist von sofort sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5191 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

enthaltend ca. 90 Morgen besten Niederungsboden, ca. 25 Morgen Höhe, zur Bildung eines Rentengutes geeignet, ist verkäuflich. Adressen brieflich unter Nr. 5175 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Bäckerei

seit ca. 40 Jahren, mit bestem Erfolge betrieben, ist umständehalber anderweitig unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres durch (4736)

J. Barczinski, Crone a/Brahe.

Ein Rittergut

in Wpr., ganz nahe Garnisonstadt u. Bahn, 800 Mg., inkl. 100 Mg. Wiesen, tragbarer Boden, Drillkultur, gute Gebäude, sehr hübscher Wohnsitz, mit 15000 Mk. Anzahl. billig zu verkauf. Off. u. Nr. 4939 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Posthalterei-Verkauf

höchst rentabel, feste jährl. Postvergütigung 23—24000 Mk. Preis 150000 Mk., Anz. 60—70000 Mk. Off. u. Nr. 5105 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein am hiesigen Markt belegenes

Grundstück

in welchem seit vielen Jahren ein **Getreide- u. Materialwaarengeschäft** mit Erfolg betrieben worden ist, ist Todeshalber unter günstigen Bedingungen von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Nähere Auskunft erth.

F. Fahl, Bartenstein Opr.

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, neu eingerichtet, dazu 40 Morgen Land, 28 Morgen Wiesen und Torf, in guter Mahlgegend, dicht an der Chaussee gelegen, ist für 19500 Mark mit 4500 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.

J. Gniwodda, Fittowo
(5112) bei Bischofswerder Wpr.

Mein Grundstück

Mocker bei Thorn, bestehend aus ca. 14 Morgen Acker und Wiese, nebst massiven Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Elisabeth Hochstaedt, Mocker, Cometenstraße Nr. 9. (4710)

Wegen Uebernahme eines größeren Gutes bin ich willens, mein **Grundstück**, g. 150 Morg. groß, mit massiven Gebäuden und sehr gutem todtem und lebendem Invent., von sogleich zu verkaufen. Acker sowie Wiesen in hoher Kultur. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unt. Nr. **102 A. T.** postl. Kowahlen, Postort. (4267)

Sehr preiswerth

ist noch eine **Restparzelle** von 120 Morgen gutem Acker, nebst Wiesen, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die Hälfte ist mit Winterung bestellt, Gebäude vorhanden, auf Wunsch todtes wie lebendes Inventar und Ernte zu haben. Nähere Auskunft ertheilt

J. Reinke, Rybno per Bahnhof
(4227) Rybno.

Rentenguts-Parzellirung.

Freitag, den 20. Oktober 1893,
von Vormittags 9 Uhr ab,

werde ich auf Grund der neuen Rentengütergesetze bei dem Gastwirth Herrn **Blaczek in Pehsken** das Gut Pehsken mit den dazu gehörigen Thymauer Ländereien, 1164 Morgen pr. groß, dem Herrn Klingsporn gehörig, als Rentengüter verkaufen, in Parzellen von **4 Morgen ab, bis 400 Morgen** Pr. Anzahlung 20 Mark pro Morgen. Das Restkaufgeld wird durch 3½procentige Rentenbriefe gedeckt.

Der Kaufpreis ist äußerst mäßig.

Der Boden ist durchweg sehr schön und milde, zu Zuckerrüben, Gerste, Weizen pp. geeignet, und sind auch schöne Wiesen vorhanden.

Die Besitzung liegt unmittelbar an der Chaussee, ¾ Meile von Mewe entfernt.

Katholische Kirche und Schule am Orte.

Die Auflassung, Vermessung, Begrenzung und Abschätzung der Parzellen bewirkt die Königl. General-Commission zu Bromberg.

Die Uebergabe kann sofort stattfinden. (4657)

Nähere Auskunft ertheilt

A. Busch sen.
Marienwerder Wpr.

Ein seit 20 Jahren betriebenes

Destillations-Geschäft

ist umständehalber sofort oder später zu verpachten. Caution erwünscht. Zu erfahren bei (5073)

Frau Clara Sauer, Stolp i. Pom.

Vom 15. Okt. od. Martini d. Js. ist meine, im hiesigen Orte, wo e. kath. u. eine ev. Kirche vorhanden, befindliche

Schmiede

in d. seit alter Zeit e. flottes Schmiedehandwerk betr. wird, m. den dazu geh. Stall. u. Wohn. unt. günst. Bedingung. zu verpachten. Bewerber m. gut. Zeugn. über Thüchtigkeit in ihrem Fach mögen sich melden. (4724)

Bilderweitschen b. Eydtkuhnen, im Oktober 1893.
Sodeikat.

Solche, die die Hufbeschl.-Lehrschmiede besucht haben, werden bevorzugt.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein junger Kaufmann, ehemal. Einj.-Freiw., jetzt militärfrei, sucht aus Gesundheits-Rücksichten möglichst bald Stellung als **Buchhalter auf einem Gute** bei sehr mäßigem Gehalt. Off. u. Nr. 4271 an d. Exped. d. Ges. erb.

Ein in Buchf. u. Corresp. erfahr. **Kaufm.**, der über 20 Jahre i. d. Getreide-Branche thätig, z. Zt. selbstst., verh., mos., sucht, gest. auf Pr.-Ref., dauernde Stellung, gleichviel welcher Branche. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5114 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann, Materialist, welcher sich augenblicklich in einer ungekündigten Stelle befindet, sucht vom 1. November eventl. später anderweitig Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5043 durch die Expedition des Gesell. erb.

Ein 27 Jahre alter, ev., sem. gebild. Lehrer, musikalisch, der die Anfangsgründe in Latein und Französisch ertheilt, sucht zum 1. Nov. oder später Stellung **als Hauslehrer**. Off. u. Nr. 5102 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Familie, der 7½ Jahr unter meiner Oberaufsicht ein größeres Gut nebst Vorwerk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschaftet. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Besitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (5121)

Wartenberg bei Jadownik,
Regbz. Bromberg.
Otto von Colbe.

Suche f. m. Bruder v. sof. resp. 1. Novbr. e. **Inspektor-Stellung** dir. unt. Prinzipal. Dems. st. gute Empf. aus renomm. Wirthsch. z. Seite u. vert. mich Umstände halb. seit d. 1. April d. Js. in meiner Wirthschaft Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 4263 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein geb. unverheir. Inspektor, 26 Jahre alt, 10 J. b. Fach, **sehr tüchtig**, sucht Stellung. Der Antritt kann gleich oder 1. November erfolgen. Offerten u. Nr. 4806 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein gebildeter junger **Landwirth**, 1½ Jahre in der Wirthsch. thätig gewesen, mit gutem Zeugn., wünscht auf einem mittl. Gute sich weiter auszub. Gehalt nicht beanspr. Familienanschl. erbeten. Gefl. Offert. sub N. W. 200 postlag. Hauptpostamt Königsberg Opr.

Ein älterer unverheiratheter **Inspektor** d. selbstständig wirthschaftet, m. Zuckerrübenb. und Drillkult. vertr., sucht v. sof. Stellung. Offerten briefl. unter Nr. 5142 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein verh. Inspektor

sucht selbstst. Stellung, die Frau kann die innere Wirthschaft übernehmen. Off. u. Nr. 5180 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein akadem. gebildeter

Zuschneider

welcher nach 3jähriger selbstständiger Praxis sich die größte Sicherheit im Zuschnitt erworben hat, wünscht Stellung von sofort oder später als solcher anzunehmen. Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4873 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein jung verheiratheter (5058)

Müller

der 3 J. in ein. Dampfmühle als selbstst. Führer thätig gew. ist, will sich verändern. Off. mit Gehaltsangabe an

C. Zimmermann
Dampfmühle Caldowe.

Bäckergeselle (Ofenarbeiter), in all. Branchen der Bäckerei eingeübt, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **C. M.** postlagernd Marienburg Wpr. erbeten. (5110)

Energischer Mühlenwerkführer
28 Jahre alt, in der feinen Weizen- u. Roggenmüllerei mit allen vorkommend. Arbeiten im Müllereibetriebe gründlich vertraut, sucht von sofort oder später Stellung in mittlerer oder größerer Mühle als

Obermüller o. Werkführer.

Die Herren Mühlenbesitzer, welchen es um einen wirklich tüchtigen, gut empfohlenen Mann zu thun, werd. gebet., ihre Off. unt. Nr. 5170 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Ein **verh. Müller**, mit kleiner Familie und guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Werkführer od. Lohnmüller**. Nähere Auskunft ertheilt Gemeinde-Vorsteher Herr Frankewitz, Tiefensee Wpr. (5058)

Aufseher.

Suche zu Martini Stellung als **Aufseher oder Jäger** auf einem Gute. Aufseher F. Nötzel in Hökelheim per Northeim. (4804)

Existenz, Nebenerwerb!! durch hochlohnende Fabrikation größten Massenartikels. Wenig Capital, **gross. Verdienst**. Keine besond. Werkstatt, belieb. vergrößerungsf. Gr. Erfolg. Prospect gratis v. **Peters & Co**, Altona.

Anständiger

Nebenverdienst. Ein I. Hamburger Haus sucht resp. Personen z. **Cigarren**-Verkauf an Private, Hotels 2c. Fixum bis 1800 Mk. od. hohe Prov. Off. u. H. c. o 9300 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (5079)

Einen Materialist

flotten Verkäufer, der poln. Sprache vollständig mächtig, suche per sofort. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung einer Photographie erbittet H. Bolder, Schneidemühl.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche von sofort einen (4833)

jüngeren Verkäufer.

J. Josephsohn, Guttstadt.

Zwei tüchtige Verkäufer

finden per sofort oder per 1. November in meinem Stab- u. Kurzeisenwaarengeschäft Stell. Bewerber müssen der poln. Sprache mächtig sein. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 5096 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche per sofort für mein Colonialwaaren- und Vorkost-Handlung, verbunden mit Schnittwaarengeschäft einen tüchtigen

Verkäufer.

Offerten nebst Gehaltsangaben, sowie Beifügung der Zeugnißcopien erbeten. (4964)

Herrmann Levy II.
Culm a. W.

Ein tüchtiger Verkäufer findet **sofort** in meinem Manufakturgeschäft Stellung, ebenso

eine Wirthin

die gut kochen kann, jüdischer Confession.
Hermann Meyer, Bischofstein Opr.

Für einen flotten **Verkäufer** — Materialist — d. auch m. d. Liqueurfabrikation vertraut ist, habe gute Stellung in der Provinz Posen.

Für tüchtige **Verkäufer** — Eisenhändler — habe zwei gute Vacanzen z. sof. Besetzung in der Prov. Westpr.

Schnellste Anmeldungen erwünscht.

Adolph Guttzeit, Graudenz.

Zwei tüchtige

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein Manufaktur-Waaren- und Confektions-Geschäft per sofort evtl. 1. November gleich welcher Confession

M. H. Kadisch,
Neuenburg Wpr.

Für mein Weiß-, Woll- und Kurzwaarengeschäft suche einen tüchtigen

jungen Verkäufer

der seine Lehrzeit erst vor Kurzem beendet hat, sowie einen (5086

Lehrling

zum sofortigen Antritt.
Preuß & Simon Nachfl.,
Strasburg Wpr.

Suche für mein Material-, Eisen- und Schank-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen jüngeren (5051)

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.
F. Bastian, Bischofsburg.

Suche für mein Material- und Destillations-Geschäft einen (9039)

jungen Mann

bei sofortigem Antritt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbeten. Julius Freundlich, Pr. Friedland Wpr.

Zur Begründung und Einrichtung eines **Cigarren Detail-Geschäfts** in einer größeren Provinzialstadt wird ein tüchtiger, **kautionsfähiger**

junger Mann

bei hohem Gehalt gesucht. Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4825 an die Exp. des Gesellig. erb.

Ein tüchtiger, ehrenhaft u. nüchterner

junger Mann

für ein Destillations-, Material-, Kohlen- und Mehlgeschäft mit guten Zeugnissen, sowie auch (5095)

ein Lehrling

kann sich melden. Antritt bis spätestens 1. Dezember d. Js. Retourmarke verbeten.
H. J. Pommer, Schwetz.
Polnische Sprache Bedingung.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

per 15. November cr. resp. auch früher, der der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß. Persönliche Vorstellung nothwendig. (4748)
S. Simon, Thorn.

Einen tüchtigen Commis

sucht per 1. November für sein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft, Polnische Sprache Bedingung
J. Schoeps, Neuenburg Wpr.

Für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft suche per sofort einen

tüchtigen jüngeren Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (5122)
F. W. Garbrecht, Schönsee Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per 1. November cr. einen tüchtigen, zuverlässigen, jüngeren (5166)

Commis

sowie einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
A. Wolter, vorm. Herm. Löwens, Marienburg.

Sogleich oder per 1. Januar 1894 ist eine Stelle für (5108

einen Commis

der Materialwaaren-Branche offen. Bewerber wollen Zeugnißabschriften senden sub A. 20 postl. Neustettin.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche zum baldigen Eintritt (5032)

einen Gehilfen.

Zeugn. u. Photogr. beizuf.
A. Flatow, Marienburg.

Für unser Getreidegeschäft wünschen per sofort (5164)

einen Lageristen

bei freier Station
Gebrüder Itzig, Nakel (Netze).

Ein Destillateur

der sein Fach gründlich versteht, wird per sofort resp. 15. November cr. gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten. (4737)
Max Barczinski, Dampfdestillation, Allenstein Opr.

Ein tüchtiger, solider (5088)

Bierbrauer

welcher ein gutes ober- und untergähriges Braunbier zu machen versteht, findet von jetzt oder 1. November Stellung bei H. Richter in Mohrungen.

Suche für meine Buchbinderei einen soliden und gewandten (5089)

Buchbinder

Handvergoldung und Nüchternheit Bedingung. C. L. Rautenberg, Mohrungen.

---

6 Malergehilfen

können dauernd beschäftigt werden bei
A. Schwittay, Maler,
(4913) Osterode Ostpr.

Suche per sofort einen zuverlässigen

jüngeren Brennereigehilfen.

Goschin, Kreis Danzig. (4915)
Kowarsch.

Ein Glasergeselle

mit sämmtlichen Arbeiten vertraut, kann sofort eintreten bei E. Reichel, Glasermeister, Thorn. (4920)

Ein jung. Barbiergeh. kann sof. eintreten. Reisegeld vergütigt. (5107
C. Rieger, Stallupönen.

Einen älteren, tüchtigen, mit allen Fächern der Conditorei wohl vertrauten

Gehilfen

dem an einer guten und dauernden Stellung gelegen ist und vollständig selbstständig arbeiten kann, sucht
A. Lintalers Conditorei,
(4902) Osterode Ostpr.

---

4 tüchtige

Tapeziergehilfen

nur gute Polsterer, werden sofort verlangt. (4802)
Richard Schultz, Möbel-Fabrik, Bromberg.

---

2 Klempnergesellen

verl. P. Breuning, Getreidem. 2. (5161

---

2 Klempnergesellen

sucht P. Breuning, Graudenz, Getreidemarkt 2. (5062)

---

25 tücht. Klempnergesellen, für Bau- und architektonische Arbeiten, jedoch nur solche, welche selbstst. arbeiten können, finden sofort, auch Winter über, Beschäftigung in der Fabrik von
W. Müller, Königsberg i. P.,
Vordere Vorstadt 15. (5076)

Tüchtiger Schneidergeselle

erhält gute Stellung bei Korth, Schneidermeister, Pr. Stargard.

Ein erfahrener, anständiger (5154)

Kupferschmied

erhält sofort dauernde Stellung bei
M. Zühlsdorff.

Schmiedemeister

mit einem Gesellen und einem Burschen sucht zum 1. November
Dom. Juchow, Pommern.

Ein ordentlicher Schmied

kath., findet von Martini d. J. Stell.
Lissakowo p. Graudenz.

Von Martini finden Stellung in Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau, Bahnstation Schlaesken: (4738)

ein verh. Schmied und ein verh. Kutscher m. Scharwerker zwei ord. Männer für den Rindvieh- und zwei für den Schweine-Stall.

Ein ev., verh., ehrlicher (5071)

Gärtner

wird zu Neujahr verlangt in Dombrowken bei Gr. Neudorf, Kreis Inowrazlaw.

Ein unverh. Gärtner

der selbständig arbeitet, auch Jagd und Forstschutz, sowie Aufwarten im Hause übernehmen kann, findet Stell. in Ebenau b. Saalfeld Opr. (3952)

6—8 tüchtige (5055)

Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Biergefäße und Syruptonnen bei hohem Lohn. E. Groß, Faßfabrik,
(5055) Schneidemühl.

Ein junger (4772)

Müllergeselle

sowie ein

Lehrling

können sich melden in Mühle Kl. Heyde p. Dt. Eylau.

Ein kräftiger Müller

nicht unter 20 Jahren, kann sich bei einem Anfangsgehalt von 33 Mk., steigt bis 45 Mk., sofort melden. (5066)
R. Döhring, Dampfmühle,
Stargard i/Pomm.

Einen erfahrenen, nüchternen

Müllerburschen

unverh., sucht für die Bedienung von 3 Mahlgängen von sogleich die Dampfmahlmühle zu Schloß Kalthof bei Marienburg Wpr. (5067

Ein Schachtmeister

findet beim Chausseebau Beschäftigung. Offerten sind an R. Loeffler in Warblow bei Stolp zu senden.

Ein unverheiratheter, sol. (5047)

Wirthschafts-Inspektor

der mit Bearbeitung von schwerem Niederungsboden, vorherrschend Rüben-, Weizen- und Rapsbau, vertraut ist, wird für ein solches Gut von 17 Hufen gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. 2c. sind an die Gutsverwaltung Königshof p. Altfelde zu richten.

Ein solider, älterer, unverheiratheter

erster Beamter

der auch zeitweise eine größere Wirthschaft selbständig bewirthschaften kann, wird von sogleich od. 1. November gesucht. Anfangsgehalt 600 Mk. Sehr gute langjährige Zeugnisse und kurzer Lebenslauf bei Meldung Bedingung.
Dom. Staren bei Krojanke.
R. Orland.

Ein jüngerer (4912)

tüchtiger Kuhmeister

findet bei hohem Lohn, Tantième und ausreichendem Deputat Stellung von sofort. Die Frau muß milchen. Auch muß ein Scharwerker gestellt werden.
Karolinenhof pr. Reichenau, Kreis Osterode.

Dom. Cielenta bei Strasburg Westpr. sucht zum 11. November einen ordentlichen (4740)

energischen Wirth und einen unverheir. Gärtner

der zugleich den Wald (300 Morgen) beaufsichtigen muß und die Jagd ausüben darf.

Ein verheiratheter Kutscher

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, findet vom 11. November cr. bei freier Wohnung, Brennung und Gehalt Stellung. (4909)
Paul Krause, Marienwerder, Maurer- u. Zimmermstr.,

Dom. Taubendorf bei Rehden sucht sofort (4742)

einen Steinsprenger und sechs Steingräber.

Tagelöhner

sucht Bork, Nitzwalde.

Ein Laufbursche

kann sich melden Nonnenstr. 6. (5178

Von sofort können in meinem Geschäfte placirt werden (4982)

1 Lehrling
1 Verkäuferin

gleich welcher Confession, der polnischen Sprache mächtig, letztere im Putzfache erfahren. A. Ruben, Nakel (Netze), Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht. (4960)
Carl Nordmann, Bromberg, Papier-, Schreib- u. Zeichenm.-Handl., en gros & en detail.

Für meine Dampf-Mahl-Mühle suche von sofort (4889)

einen Lehrling.

H. Signerski, Kalthof b. Marienburg Wpr., Getreide-, Holz- und Kohlengeschäft.

Ich suche zum sofortigen Eintritt (5072)

einen Lehrling.

Marcus Henius, Thorn
Dampf-Sprit- u. Liqueurfabrik.

Lehrling oder Volontair

welcher schon gelernt, kann sofort eintr.
E. Danielczick, Bischofsburg, Drogenhandl. u. Mineralwasser-Fabrik.

Suche für mein **Modewaaren-, Manufaktur- und Leinengeschäft**

1 Lehrling
1 Volontair

per gleich. (5040)
S. Simonstein jr. Schneidemühl.

Für unser Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen von sofort

einen Lehrling

(5155) Gebr. Marquardt.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht die Colonial-, Material-, Cigarren- und Weinhandlung von (5052
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein christl. Lehrling

der polnisch spricht, find. sof. Engagem.
A. Palm, Mewe, (2344
Tuch- und Mode-Bazar.

Zwei Lehrlinge

welche Lust haben, das Material-, Colonial- und Eisenwaarengeschäft zu erlernen, können sofort eintreten bei H. Richter in Mohrungen. (5083

Suche für meine Glaserei, verbunden mit einem Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräthe-Geschäft (4767)

einen Lehrling (Christ)

von sogleich oder später.
Louis Graf, Schwetz a/W.

Die Hertzberg'sche Kunst- und Handelsgärtnerei, Culmsee Wpr., stellt bis zum 1. November noch

einen Lehrling

ein. (4505)



Für Frauen und Mädchen.

Buffetfräuleins für Bahnhöfe, Conditoreien, gut empf., weist nach
(5145) Fr. Lina Schäfer.

Eine gut empfohlene ev. **Erzieherin** sucht bis 1. oder 15. Jan. 1894 Stellung. Meldungen briefl. unter Nr. 4817 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Ein junges Mädchen, Besitzerstochter, sucht auf einem größeren Gute bei etwas Gehalt Stellung zur Erlernung der Wirthschaft. Off. unt. P. S. postl. Gr. Koslau, Kreis Neidenburg.

Ein **anst. Mädch.** wünscht Stell. in ein. Fleisch- u. Wurstgesch., v. gl., auch spät. durch Fr. Utsching, Langestr. 15.

Ein gebildetes Fräulein

mit guten Zeugn., in der Landwirthsch. erfahr., sucht v. sogleich oder später selbstst. Wirthinstelle. Offerten unter Nr. 10 postl. Labischin erb. (5167

E. geb., anspruchsl., ält. **Mädchen**, Gutsbesitzer-Waise, sehr musik., wünscht passende Stell. Meld. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 4858 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen s. Stelle zur Stütze der Hausfrau, welches in f. Handarbeit auch f. Küche vertraut ist, von sofort.
Offerten u. A. P. postlagernd Marienwerder erbeten.

Anst. Wittwe, 25 Jahre alt, ber. in Stellung gewesen, wünscht eine kl. Haush. z. führ., od. auch im Gesch. Off. u. Nr. 4869 d. d. Exp. d. Geselligen erbet.

Ein **anständ. Mädchen**, katholisch, sucht Stellung als Wirthin oder als Stütze alleinstehender Damen. Off. u. Nr. 5113 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine Meierin, welche sich in der Wirthschaft vervollkommnen möchte, sucht zum 11. oder 15. November Stellung auf einem Gute. Gehalt nach Uebereinkunft. (4712)
H. Lüttke, Stutthof, Kr. Danzig.

Eine Wittwe, alleinstehend, w. ein. Herrn die Wirthschaft zu führen. Offerten unter Nr. 5068 durch d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Für eine Buch- u. Papierhandlung wird vom 15. November cr. eine der deutschen und poln. Sprache mächtige

Verkäuferin

gesucht, die auch in der Wirthschaft behülflich sein müßte. Meldungen (mögl. mit Photographie) befördert die Exped. des Geselligen unter Nr. 4876.

Eine tüchtige Verkäuferin

aus der Schuhwaaren-Branche wird per 15. November gesucht, nur solche, wollen ihre Meld. nebst Gehaltsansprüchen briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5149 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden.

Israel. Verkäuferin

auch im Maschinennähen erfahren, suche per 1. November für mein Geschäft. Offerten nebst Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
Eduard Großmann, Bütow i/Pomm.

Ein junges Mädchen (Christin)

aus achtbarer Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft, zur Erlernung desselben, freundliche Aufnahme. Familienanschluß. Ad. Langenstraßen
(4905) Pelplin.

Racice bei Kruschwitz sucht von sofort oder 20. Oktbr. resp. 1. Novbr.

junges, kräftiges Mädchen

ordentlicher Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, da ein Molkereibuch zu führen, zur **Erlernung der Meierei** (de Lavalscher Separator mit Roßwerk, Käsefabrikation, 80—90 Kühe). Alter nicht unter 20 Jahren. Eventl. auch

junge Meierin.

Ein jüdisches Mädchen, in gesetztem Alter, das Küche und Wirthschaft gut versteht, findet von sofort, bei gutem Salair und Familienanschluß, Stellung

als Stütze der Hausfrau.

Meldungen befördert unter Nr. 607
M. Jung, Lautenburg Wpr. (5053

Zur Unterstützung im Haushalt von sofort gesucht ein ordentliches, fleißig.

junges Mädchen

das zu kochen und plätten versteht. Offert. mit Gehaltsanspr. zu senden an E. Weber, Mühle Leßnick bei Krojanke Westpr. (5117

Für eine alleinstehende ältere Dame wird **ein jüdisches Mädchen** zur Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Dasselbe muß in der Küche wie auch in der Wirthschaft tüchtig sein. Meldungen nebst Zeugnissen nimmt entgegen
Frau Pauline Hochstein,
(5176) Briesen Wpr.

Eine tüchtige (81)

selbstthätige Mamsell

erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, auch im Kochen, Backen, Wäsche, sucht zu möglichst sofort für ein Gehalt von 240 Mk. jährlich
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Suche für mein Schuhwaaren-Geschäft ein (5150)

Lehrmädchen

per sofort oder 1. November.
J. Ascher, Graudenz.

Beabsichtige ein junges, kräftiges

Mädchen

zur Erlernung der Landwirthschaft ohne Pension mit Anschluß an eine kleine Familie zu engagiren.
Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 5131 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Junge Mädchen

die das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden Langgasse 22, 2 Tr.

Eine Nähterin sucht H. Haertel, Schuhmacherstr. 18.

Lehrmeierin gesucht.

Suche zum 1. November ein kräft. junges Mädchen, welches Lust hat, das Molkereifach gründlich zu erlernen. Lehrzeit 1 Jahr. Gehalt nach Uebereinkunft. Näheres durch (5071)
Bartholdtsen, Verwalter, Genossenschafts-Molkerei Callehne, (Provinz Sachsen.)

Als Stütze der Hausfrau

suche zum 1. Januar ein jüd., ordentl.

junges Mädchen

gewandt im Haushalt und Kochen. Schneiderei erwünscht. Familien-Anschluß zugesichert. Offerten mit bescheidenen Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse einzusenden. (5125
Frau J. Seefeldt, Lauken, Kreis Flatow Westpr.

Zur Führung meines Haushalts zur Beaufsichtigung meiner Kinder, suche ich per sofort ein gebildetes

junges Mädchen

aus guter Familie, welches mit der rituellen Küche vertraut und in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist.
Berta Cohn,
Gnesen, Friedrichstraße 4.
Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden.

Zur Stütze der Hausfrau

und zur Beaufsichtigung der Kinder wird ein **anspruchsloses, zuverlässiges Mädchen gesucht**, welches sehr gut Handarbeit und d. Näh. mit der Nähmaschine versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
(5060) Frau Becker, Bartin
Kr. Rummelsburg.

Suche per sofort ein durchaus tücht., zuverlässiges, junges **Mädchen** (mosaisch), als (5163)

Stütze der Hausfrau.

Gehaltsansprüche sowie ev. Zeugnißabschriften und Photographie bitte den Meldungen beizufügen.
Simon Ascher Nachfolger,
Briesen Westpr.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, evang., der poln. Spr. mächtig, in der bürgerlichen u. feineren Küche, sowie Federviehzucht erfahren, wird von sogleich gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. **Nr.** 5048 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein besch., evg. **jung. Mädchen** bietet sich bei vollst. Familienanschluß auf d. Lande ein frdl. Heim mit Anl. z. all. häusl. Arb. Pension 300 Mk. Meldungen unter Nr. 5061 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

2 ordentl. kräftige Mädchen

zur Erlernung der Meierei u. Wirthsch. finden sof. Stellung. Lehrzeit 1 Jahr. Pension nicht beansprucht. Offert. w. unt. Nr. 5087 a. d. Exp. des Ges. erb.

Ein älteres, anständiges (4904)

Mädchen

oder Frau, beider Landessprachen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht für sein Materialwaaren- und Schankgeschäft und zur Führung der Wirthschaft sogleich oder 1. November
A. Hoffmann, Bogunschewen,
Post- und Bahnstation Bergfriede Opr.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gesucht per bald ein einfaches aber anständiges (4749)

evang. Mädchen

welches richtig deutsch spricht für zwei Kinder, $3^1/_2$ und 7 Jahre alt. Meld. nebst Photographie erb. W. Heise, Hotelbesitzer, Bromberg.

Suche per sofort ein (4775)

junges Mädchen

für mein Schank- und Materialwaaren-Geschäft. Solche, die bereits in einem derartigen Geschäft gewesen und der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich melden. Amalie Neumann
Rosenberg Wpr.

Eine Wirthin

mos., welche die Wirthschaft selbstst. leiten, gleichzeitig aber im Destillations- und Colonialwaarengeschäft thätig sein muß, wird von sofort oder 1. November zu engagiren gesucht. (5129)
S. Salomon, Labischin.

Dom. Taulensee bei Frögenau sucht zum sofortigen Antritt eine

tüchtige Wirthin.

Tüchtige Landmädchen, sowie **andere tüchtige Mädchen** von außerhalb, erhalten per sofort und Martini in Graudenz sehr schöne Stellen, bei hoh. Lohn, durch Fr. Lina Schäfer, Tabakstraße 22. (5147)

Suche zum 1. November eine

erfahrene Kinderwärterin

für 2 Kinder von 1 und 4 Jahren u.

eine tüchtige Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt. Gehalt je 120 Mk. (5119
Frau Bauinspektor Löwe, Culm a/W.

Tücht. Mädchen erhalten noch gute Stellung durch
5133) Frau Zick, Unterthornerstr. 2

Kinderfrauen, Ammen, größere Kindermädchen sucht von sogleich u. später Frau Lina Schäfer, Tabakstraße 22, nahe der Post. (5146)

Stubenmädch. f. Güt. empf., Köchinn. suche Kampf, Langestr. 3, Hof, 1 Tr.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Färbereibesitzers Albert Rappuhn in Rosenberg wird, nachdem der Zwangsvergleich vom 22. September 1893 rechtskräftig bestätigt ist, aufgehoben. (5057)

Rosenberg Wpr., 13. Oktober 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Staatlich koncessionirte (4971)
Husen'sche Postfachschule
die einzige in Ost-Deutschland
Mitte Oktober neuer Kursus.
Danzig, Kassubischer Markt 3.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königlichen Amtsgericht Schlochau zugelassen und habe das Bureau und die Wohnung des nach Schneidemühl übergesiedelten Rechtsanwalts Rothenberg übernommen.

Schlochau Wpr.,
den 12. Oktober 1893.

E. Mogk
(4959) Rechtsanwalt.

Patent-, Muster- u. Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

---

30 Mk. Belohnung.

Sonntag, am 8. Oktober haben auf hiesiger Feldmark, an der Grenze Körberode und Neuvorwerk, während der Vormittagskirche zwei Wilddiebe mit einem braunen Hühnerhunde die Jagd ausgeübt. Obige Belohnung erhält Derjenige, der die beiden Individien so bezeichnen kann, daß ich sie mit Erfolg der Königlichen Staatsanwaltschaft übermitteln kann.

Schönau bei Lessen. (5082
Der Gutsvorstand.

Hypotheken-Agentur
wird von einem älteren Landwirth u. Taxator gesucht. Off. unt. B. 45 postlagernd Thorn erbet. (5190

Mühlen-Walzen
Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.

Größere Quantitäten (5035)
Kartoffeln
zur Stärkefabrikation kauft
Schottler, Lappin b. Kahlbude Wpr

Häcksel
jeden Posten kauft und erbitte Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5088 an die Expedition des Geselligen.

Jeden Posten (5084)
Senf, Mohn und Kümmel
kauft
Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Pferde zum Schlachten
auch lahme sow. m. Beinbruch kauft z. d. höchst. Preis. Roßschlächterei Thorn.

CACAO-VERO.
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften.

Baar Geld
Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.
40 Tausend Mark
im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.– Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.
Verlangen Sie gratis und franko Statuten von
H. Hillenbrand & Co.
Bankgeschäft
Berlin W. 57.
Eintritt täglich!

Flüssige Aufbürstfarben.

Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff." à 25 Pfg. in den Drogenhandlungen von Paul Schirmacher, Fritz Kyser, Hans Raddatz.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Herren Landwirthe, daß wir

Herrn W. Jahr
in
Hohenstein Westpreussen
den
General-Vertrieb

unserer Fabrikate in dortiger Umgegend übertragen haben. Herr Jahr wird stets eine große Auswahl unserer Maschinen und Geräthe sowie Ersatztheile zu denselben auf Lager halten. (4885)

Aktien-Gesellschaft H. F. Eckert
Bromberg.

D. R.-Pat. No. 54894

Millionen Mark

sind bereits durch Patentirung guter Gedanken erworben. Gestützt auf langjährige Erfahrung fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21×33 cm 5,00 M., 42×33 cm 10,00 M., 63×33 cm 15,00 M. (189)
John Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, **Dirschau.**

Pianos
kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung. Zur Probe franco.
Pianofabrik Georg Hoffmann.
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

ORIENTALISCHE WOLLGARDINEN

Neue preiswerthe Dessins.
Proben gegen baldgefällige Rücksendung frei zu Diensten.
Proben-Sort. W. G. 1. enthält die Muster von Schneldezeug und abgepassten Shawls, letztere von M. 8,– bis M. 20,– das Paar (= 2 Shawls).
Proben-Sort. W. G. 2. enthält die Muster von abgepassten Shawls in schwerer Waare von M. 22,50 bis M. 34,– das Paar (= 2 Shawls).
Francke & Co., Gnadenfrei i. Schles.
Weberei und Versandhaus.

Das zur Kaufmann **H. Riekeles'**schen Konkursmasse zu Dirschau gehörige Waarenlager, bestehend in (4820
Spirituosen, ätherischen Oelen, Kräutern, Wein, Cigarren, einer Anzahl von großen und kleinen Gebinden und Flaschen, sowie mehrere Wagen, Schlitten, Pferdegeschirre und verschiedene Möbelstücke
werde ich am

Mittwoch, den 18. d. Mts.

im Nachlaßgrundstück in Dirschau auf der Neustadt zufolge Beschlusses des Gläubigerausschusses in der Weise verwerthen, daß **das Waarenlager mit Laden- u. Restaurationseinrichtung nebst den in der Destillation und im Keller befindlichen Fastagen im Ganzen, die übrigen Gegenstände einzeln meistbietend gegen sofortige Bezahlung zum Verkauf gestellt werden.**

Der Taxpreis des Waarenlagers beträgt 3623 Mark; die näheren Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden.

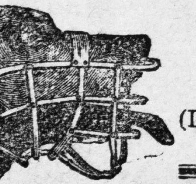
Der Verkauf des Waarenlagers beginnt um **2 Uhr Nachmittags**, die Auktion der einzeln auszubietenden Gegenstände, mit welcher ich den Herrn Gerichtsvollzieher **Nürnberg** beauftragt habe, **um 12 Uhr Mittags.**

Der Konkursverwalter. Hähne, Rechtsanwalt, Dirschau.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.
= Soeben erscheint =
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte zu je 50 Pf. — 17 Bände zu je 8 Mk.
17 Bände in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk.
17,500 Seiten Text. — 162 Chromotafeln.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Ziehung am 25.–27. Oktober.
Rothe + Lotterie.
Hauptgew.: 50,000, 20,000, 15,000 Mk. etc. baar.
Originalloose à 3 M., 1/4 sortirt 9 M., 10/10 3,75 M.
R. Baszynski, Berlin
Neue Königstr. 80a. (4836)
Porto und Liste 30 Pf.



Maulkörbe
(D.R.P. 60552) Patent Steinbach (D.R.P. 60552)
Neu und höchst praktisch.
zu Originalpreisen zu haben bei
F. Kanitzberg, Sattlermeister, Herrenstraße.

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25.–27. Oktober.
Hauptgewinn 50000 Mark, 20000, 15000 Mk. baar
Original-Loose à 3 Mark
Porto u. Liste 30 Pf. versendet

Massower Lotterie.
Ziehung 20.–21. Oktober.
Hauptgewinn 50000 Mk. W. oder 45000 Mk. baar.
Original-Loose à 1 Mark
11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Vollständig zuckerfreier Naturwein.
Schreibers diätetischer Rothwein Fl. M. 2,50
Einzige Marke für Zuckerkranke und Magenschwache.
Von den ersten medizinischen Autoritäten bestens empfohlen.
Allen Besuchern Carlsbads und Marienbads bekannt.
Vöslauer Blume vorzügl. roth. Tischwein à M. 1,40
in Original-Füllung direkt vom Producenten
M. Schreiber, Weinproducent in **Baden b. Wien**
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Paul Schirmacher, „Drogerie zum rothen Kreuz"
Diätetische Weine.

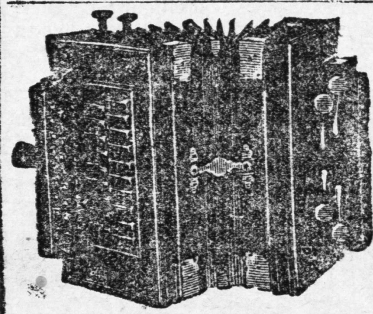
Rothe + Lotterie.
Ziehung 25. bis 27. October.
Hauptgew. Mk. 50000, 20000, 15000 etc. baar.
Originalloose à Mk. 3,–, Porto und Liste 30 Pfg.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 4.
Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse
im Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mk. Zuchtsäue 35 Mk. } Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
„ „ „ 3 „ „ 63 „ „ 53 „
„ „ „ 4 „ „ 85 „ „ 75 „
Sprungfähige Eber 150–240 Mk., gedeckte Erstlingssäue, Gewicht ca. 250–320 Pfund, 140–220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.

Kleider-Stoffe
Herbst-Neuheiten
in Resten von 6 Metern
direkt ab Fabrik.
Hauskleid gestreift, Robe 3,60.
Fonlé reine Wolle, Robe 8,50
in allen neuen Farben und
andere moderne Kleiderstoffe.
A. Wronkow, Berlin S., Oranienst. 162.
Versand geg. Nachn. Muster frco.

Wer
sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft aufnehmen läßt, kann mit dem jährlichen Risico
von 25 Mark
jährlich bis
36,000 Mark
Baargewinn erzielen.
Wer über Vorstehendes genaue, kostenfreie Auskunft wünscht und das Gesellschaftsstatut gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an (3684)
Julius Weil
Bankgeschäft
München.

Schmiedehandwerkszeug in gutem Zustande billig zu verkaufen. Off. u. 4797 a. die Expedition des Geselligen erbeten.



Diese **Harmonika**, mit 2 Reih. Tast. (19 Stck.), 4 Bässen, 2 Register, Doppelbalg, Beschlag, Zuhalter, offene, m. Nickelstab umlegte Nickelklaviatur, prachtvolle Ausstattung; jede Balgfaltenecke ist mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird; vierchörige Orgelmusik, leichte Ansprache, solide Bauart. Diese Harmonika ist besonders für gute Spieler geeignet. Größe 36 cm. Ich versende per Stück was noch nie dagewesen ist, für 12½ Mk. p. Nachnahme. **Heinrich Suhr**, Harmonika-Export, **Neuenrade** i. Westfal.

Für sparsame Hausfrauen.
Aus alten Wollabfällen werd. gediegene **Damentuche, Cheviots, Meltou, Herren- u. Knabenstoffe** bei mäßigem Webelohn angefertigt.
Carl Adolf Weymar,
Web. u. Vers.-Haus, Mühlhausen i. Thür.
Vertreter gegen festes Gehalt gesucht.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (4878

Wer den anerkannt vorzüglichen **Holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mk.) rauchen will, beziehe nur v. der bew. Firma Gebrüder Becker, Gera (R.), gegr. 1877 (4557

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. **50000, 20000, 15000** etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Deutscher Schaumwein!
Prima Qualität.



Alleinverkauf durch
EMIL SPRIEGEL
vormals J. LESCHINSKY
Königsberg i. Pr.
Versandt in Körben à 12/1 Flaschen und Kisten à 50/1 Fl.
Probepostcolli enth. 2/1 Fl. Mk. 8 franco gegen Nachnahme.



15000 Mark
sichere, erststellige Hypothek, zu 5% auf einem neu erbauten Grundstück sind sofort oder später zu cediren. Meldungen brieflich unter Nr. 5184 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 24

Graudenz, Dienstag] [17. Oktober 1893.

Marie Antoinette.

Am 15. Oktober 1793 hatte sich Frankreichs Königin Marie Antoinette im Saale des Pariser Justizpalastes vor ihren Richtern zu verantworten. Es war eine erlauchte Gesellschaft, die dort über die Tochter der großen Maria Theresia zu Gericht saß: der Perrückenmacher Ganney, die Schneider Gumond und Grenier-Trey, der Tischler Trinchard, der Schlosser Deidier unter Vorsitz von Amand Martiel Hermann, dem vertrauten Freunde Robespierres, der, wie dieser, später ebenfalls auf dem Schaffot seinen Blutdurst sühnen sollte.

Um 9 Uhr Vormittags wurde die Königin, die „Wittwe Capet“, wie sie nunmehr genannt wurde, in den Saal geführt. Ihre schwarze Kleidung und ihre schneeweißen Haare erhöhten den majestätischen Eindruck ihres Antlitzes. Was war alles auf diese achtunddreißigjährige Kaisertochter hereingebrochen, daß ihr aschblondes Haar so früh hatte erbleichen müssen! Stolz und aufgerichtet durchschreitet sie die Menge und nimmt anscheinend ruhig auf einem Sessel dem öffentlichen Ankläger gegenüber Platz; nur die fieberhafte Bewegung ihrer Finger auf der Stuhllehne verräth ihre innere Erregung. Fürchtet sie dieses Gericht? Oder hofft sie noch auf einen glücklichen Ausgang? Nein, nicht die Hoffnung läßt ihr Herz schneller schlagen, weiß sie ja doch genau, daß diese Verhandlung nur ein Gaukelspiel ist. Sie ist empört und schmerzlich bewegt, daß ihr nach allen Leiden auch nicht der kleinste Rest von Demüthigung und Erniedrigung erspart bleibt, daß sie jenen Männern Rede stehen soll, die sie so tief verachten und hassen muß. Was hat sie nicht schon von ihnen erdulden müssen seit jenem Tage, an dem sie Thron und Freiheit verloren!

Der schon lange nach dem Blute der Königin dürstende Konvent hatte die Ueberweisung Marie Antoinettes an das Revolutionsgericht verfügt, das sie in Anklagezustand versetzt hatte. Zwischen 2 und 3 Uhr in der Nacht des 1. August 1792 — am Tage glaubten die Feiglinge ihre Ueberführung nicht vollziehen zu können — war sie in die Conciergerie, in das Gefängniß der Staatsverbrecher, gebracht worden, aus dem, wie sie wohl wußte, der Weg nur zum Schaffot führte.

Nach Erfüllung der üblichen Förmlichkeiten begann die Verhandlung. Zuerst verlas der Gerichtsschreiber Fabricius die Anklageschrift. Sie war ein Meisterwerk revolutionären Wortschwalls und niederträchtiger Verleumdung. Alle die Gemeinheiten der Schmähschriften, welche den Ruf der unglücklichen Fürstin in der öffentlichen Meinung untergraben und den gewaltigen Haß gegen sie erregt hatten, alle die schmutzigen Gerüchte, die in den Schenken der Vorstädte die Volksmenge erhitzt hatten, waren in einem feindlichen Tone wiederholt.

Marie Antoinette hörte stehend der Verlesung der Anklageschrift zu; keine Miene ihres Antlitzes verzog sich, als diese Fluth von Beschuldigungen, denen kein einziges Beweisstück beigefügt war, gegen sie geschleudert wurde. Es folgte alsbald die Vernehmung der Zeugen, von denen 45 verhört wurden. Die einen von ihnen waren erklärte Feinde der Königin, die andern, lauter Gefangene, gehörten den gestürzten Parteien an und waren nur in der Absicht aus dem Kerker vor die Schranken gerufen worden, um aus Todesfurcht zu ungünstigen Aussagen gezwungen zu werden. Die einen entwickelten die ganze Lebensgeschichte der Angeklagten und unterzogen alle ihre Worte und Handlungen seit ihrer Ankunft in Frankreich unter Bezugnahme auf die Anklage einer gehässigen Kritik. Ein gewisser Labenette erklärte, drei Leute hätten ihn einst im Auftrage der Angeklagten ermorden wollen. Eine frühere Dienerin der Königin, Reine Milot, wollte im Jahre 1788 aus dem Munde des Herzogs von Coigny gehört haben, daß der deutsche Kaiser von Marie Antoinette schon mehr als 200 Millionen Franken erhalten habe, und sie fügte hinzu, die Königin habe den Herzog von Orleans ermorden wollen, zu welchem Zwecke sie zwei Pistolen bei sich getragen habe. Diesen und noch vielen anderen ebenso gehässigen, zum Theil geradezu lächerlichen Behauptungen fehlte auch der kleinste Beweis. Aber eines solchen bedurfte es ja vor diesem Gerichtshofe auch nicht.

Auf des Vorsitzenden Aufforderung, was sie nach Schluß der Zeugenvernehmung zu ihrer Vertheidigung hinzuzufügen habe, sagte sie, auf die Beweislosigkeit der Anklage hinweisend: „Gestern kannte ich keinen Zeugen; ich wußte nicht, was sie gegen mich auszusagen die Absicht hatten. Nun wohl, Niemand hat gegen mich eine bestimmte Thatsache vorgebracht. Ich schließe mit dem Hinweise, daß ich nur Ludwigs XVI. Gattin war, und daß ich mich wohl nach seinem Willen richten mußte.“

Es herrschte allgemeines Schweigen, als die beiden Vertheidiger Chaveau-Lagarde und Tronson-Ducoudray das Wort ergriffen. Das Protokoll erwähnt von ihren Reden nur, daß sie ihrer Pflicht nachgekommen seien und die Milde des Gerichtshofes angefleht hätten. Sie hatten gewissenhaft die Weisung des Präsidenten befolgt und sich auf das geringste Maß beschränkt. Auf Befehl des Präsidenten wurde hierauf Marie Antoinette aus dem Sitzungssaale geführt. Es folgt eine Zusammenfassung durch den Vorsitzenden. Im völligen Widerspruch mit seiner Pflicht, unparteiisch alles „Für“ und „Wider“ vorzutragen, hat er nur Worte gegen die Angeklagte. Schließlich schlägt er folgende Fragen zur Beantwortung vor: 1) ob ein Einverständniß des Hofes mit dem Auslande zur Unterwerfung der Revolution bestanden habe, 2) ob Marie Antoinette der Theilnahme überführt, 3) ob eine Verschwörung zur Erregung eines Bürgerkrieges nachgewiesen sei, 4) ob Marie Antoinette daran theilgenommen habe. Der Spruch der Geschworenen bejahte sie nach einstündiger Berathung einstimmig. Damit war Marie Antoinettens Schicksal besiegelt; denn nach dem Strafgesetz, dessen einschlägige Paragraphen Fouquier-Tinville bei dem Schlußworte verlas, mußte sie zum Tode verurtheilt werden. Ohne Bewegung vernahm Marie Antoinette, die wieder in den Saal geführt worden war, den Spruch; kein Zeichen von Furcht und Schrecken zeigte ihr Antlitz. Der Tod war ihre Erlösung. Es war $4^1/_2$ Uhr in der Frühe, als sie in die Conciergerie zurückkehrte. Mehr als 19 Stunden hatte die Verhandlung gedauert.

So muthig und würdig, wie Marie Antoinette vor Gericht gestanden, so hochherzig und stark, wie sie ihre Monate währende Kerkerhaft ertragen, so bewährte sie sich auch in ihren letzten Augenblicken. Sie blieb ruhig bis zu ihrem letzten Athemzug, als am 16. Oktober um 1 Uhr Nachmittags ihr schneeweißes Haupt unter dem Fallbeile fiel. Nur einmal, als sie bei ihrem Heraustritt aus dem Gefängniß den unwürdigen, gewöhnlichen Karren erblickte, welcher sie nach der Richtstätte führen sollte, erzitterte sie vor Ueberraschung und Abscheu — es war die letzte Regung ihres monarchischen Stolzes. Gleichzeitig fiel ihr Blick auf das seit 5 Uhr in der Frühe aufgebotene, auf allen Straßen, Plätzen, Brücken aufgestellte Militär und auf die ungeheure Volksmenge, die längs des Weges stand. Als ein kleines Kind, das von seiner Mutter in die Höhe gehalten wurde, damit es die gefesselte Königin sehen könne, in seiner Unschuld ihr zunickte und ihr Kußhändchen zuwarf, traten Thränen in ihre Augen. Sie hatte Mitleid mit diesem Kinde, das, herangewachsen, sie vielleicht ebenso hassen würde wie die übrigen, die spottend und höhnend der Vorüberfahrenden nachriefen. Und dennoch zogen nur Gedanken der Versöhnung und Vergebung durch ihre Seele. „Ich vergebe allen das Leid, das sie mir zugefügt haben“, hatte sie an eine Verwandte geschrieben. „Möge mein Sohn niemals den letzten Willen seines Vaters vergessen, den ich ihm ausdrücklich wiederhole: er versuche niemals unsern Tod zu rächen.“

Gewiß sind nicht alle ihre Handlungen zu billigen, die uns die Geschichte überliefert; nicht zu rechtfertigen sind ihre ausgelassene Lebenslust, ihre Mode- und Putzsucht, ihre Unbesonnenheiten und Thorheiten, die ihre zahlreichen Feinde geschickt zu ihrem Verderben auszubeuten gewußt hatten, auch ihr Verhalten der Revolution gegenüber ist nicht gutzuheißen, das mehr von Leidenschaft und Willkür als von Politik und Klugheit bestimmt war: ihr Auftreten vor ihren Richtern aber, ihr Verhalten während ihrer schweren Gefangenschaft, die Art und Weise, wie sie ihr Unglück ertrug, die Thatsache, daß sie aus einer lebenslustigen, tändelnden Prinzessin eine ernste, aufopfernde, muthige Fürstin wurde, zeigen uns, daß sie trotz ihrer Fehler des tiefsten Mitgefühls der Nachwelt werth ist, und ihr Bewunderung und Theilnahme nicht zu versagen ist.

In der dritten Republik ist, wie die „Köln. Ztg.“ hervorhebt, Frankreich zu den Anschauungen der Republik zurückgekehrt. Zwar verabscheut es die Männer des Schreckens, die heute vor 100 Jahren ihr Wesen trieben, und preist seiner Jugend die Helden von 1789 als die Vorbilder republikanischer Tugend, aber ein nicht ganz einflußloser Bestandtheil von Republikanern, die z. B., die im Pariser Stadthause das Regiment führen, jubeln heute den Abgesandten des russischen Zaren zu, und an ihrer Spitze der Herr Humbert, der vor 12 Jahren die Mörder Alexanders II. im Intransigeant als Helden und Volksbefreier gepriesen hat. Andere Republikaner, Parteigenossen des ehemaligen Ministers Goblet, haben den Beschluß gefaßt, vom Präsidenten der Republik die Begnadigung Berezowskis zu fordern, der im Jahre 1867 — auch eine zeitgemäße Erinnerung — in Paris einen Mordanschlag auf den Vater des Zaren verübte, den Frankreich in diesen Tagen feiert. Gar so wesentlich unterscheiden sich diese theoretischen Königsmörder, die fest daran glauben, daß auch ihre Herrschaft noch kommen werde, in ihren Anschauungen doch nicht von ihren Urgroßvätern, die solche Theorie praktisch übten, und sicherlich würde mancher von ihnen — wenn erst die Russen wieder zu Hause sind — kein Bedenken tragen, seine Unterschrift unter die Ausführungen zu setzen, welche Hébert heute vor 100 Jahren über dieses Thema in seiner Zeitung „Père Duchesne“ geschrieben hat. Es heißt da im Anschluß an den Prozeß der Königin u. A.: „Was ist ein König oder eine Königin? Giebt es etwas, das unlauterer und verbrecherischer wäre! Herrscher — ist das nicht der Todfeind der Menschheit! Nur . . . . . die Könige und ihre Rasse sind geboren, um uns zu schaden; durch die Geburt sind sie zum Verbrechen vorherbestimmt. Eine Behörde, welche die Macht hat, einen König zu entthronen, und den Augenblick, ihn und seine verfluchte Familie auszurotten, nicht benutzt, begeht ein Verbrechen an der Menschheit. Darum, wenn Kaiser, Könige oder Königinnen uns in die Hände fallen — keine Gnade; befreien wir von ihnen die Erde!“ Wenn Admiral Avellan seinem kaiserlichen Herrn außer den Zeichen der Ehrung, mit denen ihn das moderne Frankreich überhäuft, eine Erinnerung daran mitbringen will, wie dasselbe Frankreich genau hundert Jahre vor den russischen Festen das monarchische Prinzip gemordet hat, so mag er dieses Gedenkblatt aus dem „Père Duchesne“ wählen.

Verschiedenes.

— Unter den Aerzten beginnt jetzt eine Agitation zur Erlangung des Rechtes, Arzneien zu bereiten und an Kranke zu verabfolgen. An Orten, die keine Apotheke haben und wo Arzneien besonders schwer von andersher zu beschaffen sind, wird dem Arzte jetzt schon gestattet, eine Hausapotheke zu halten. Jetzt wird aber verlangt, daß den Aerzten allgemein die Befugniß, Arzneien herzustellen, gegeben werde. In anderen Ländern, wie in England, Frankreich, Italien, Holland, besteht schon lange der Brauch, daß die Aerzte die Arznei herstellen. Dort giebt es trotzdem Apotheken, aber nur an größeren Orten, in denen der Bedarf an Heilmitteln umfangreicher ist. Ganz besonders nothwendig und nützlich wäre die Verabreichung von Arzneien durch die Aerzte auf dem Lande, wo die Beschaffung einer Arznei oft mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist.

—700000 Francs hat der Sultan aus seiner Privatschatulle zum Bau von Wohngebäuden und eines Hospitals in Hedschas [im türkischen Arabien] gespendet. In diesen Baulichkeiten sollen 6000 nothleidende einheimische und auswärtige Pilger Unterkunft, Beköstigung und ärztliche Pflege finden. Die Erhaltungskosten wird ebenfalls der Sultan tragen.

— Der Korrektor Karaulow der „Kursker Gouv. Ztg.“ hat den Redakteur Cholodow wegen eines Streites über eine Korrektursache erschossen. Mehrere Personen, welche herbeieilten, kamen in Lebensgefahr, da Karaulow wiederholt seinen Revolver abfeuerte.

— Ein Ochse, der kürzlich in Astrachan auf eine Wolgabarke verladen werden sollte, hatte sich losgerissen, weil er durch das Pfeifen eines Dampfers scheu wurde. Am Hafen entlang rasend, verletzte das Thier 12 Menschen (darunter 3 lebensgefährlich), ehe es durch einen Schuß getödtet werden konnte

— [Börsenwitz.] Den Besuch der russischen Flotte in Toulon hat auch der Börsenhumor bereits „fruktifizirt“. An der Sonnabend-Börse lief nämlich folgender Kalauer um: Aus Paris wird gemeldet: Russen hoch bei flotten Umsätzen...

Briefkasten.

H. L. 1) Für jedes Familienglied unter 14 Jahren wird von dem steuerpflichtigen Einkommen des Haushaltungsvorstandes, sofern dasselbe den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht, mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von 3 oder mehr Familienmitgliedern dieser Art zum mindesten eine Ermäßigung um eine Stufe stattfindet. 2) Bei Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens aus Handel und Gewerbe sind von der Einnahme als Betriebskosten die Löhne der für den Gewerbebetrieb angenommenen Angestellten, Gesellen, Gehilfen ꝛc. einschließlich des Geldwerthes der etwa gewährten Beköstigung und sonstigen Naturalleistungen, soweit diese nicht aus den Betriebsbeständen entnommen werden, in Abzug zu bringen. 3) Die der Mutter gewährten Unterstützungen und andere Zuwendungen sind nur dann abzugsfähig, wenn dieselben auf besondern Rechtstiteln beruhen.

Ein Wißbegieriger. Die vom Schulvorstande beantragte Schulstrafe wird von der Ortspolizeibehörde festgesetzt und eingezogen. Die Umwandelung der Geldstrafe in Haftstrafe ist ebenfalls Sache der Ortspolizeibehörde und kommt es hierbei darauf an, ob die Versäumniß einmal oder mehrere Male vorgekommen ist. In der Regel wird für 1 Mark Geldstrafe 1 Tag Haft festgesetzt, doch sind die Ortspolizeibehörden hieran nicht gebunden.

G. 100. Wer befugt ist, Bildwerke auf öffentlichen Wegen, also auch auf Abläßen, feil zu halten, darf dies auch mit gedruckten und gebundenen Gebetbüchern thun. Aber im Allgemeinen ist die Befugniß zu dieser Art von Handel von der Ertheilung eines auf den Namen des Händlers lautenden Legitimationsscheins durch die Ortspolizeibehörde abhängig.

H. R. in S. Haben Sie den in dem Forstdiebstahlsgesetze vorgeschriebenen allgemeinen Eid geleistet, so sind Sie zur Ausübung polizeilicher und zwar forst- und jagdpolizeilicher Funktionen berechtigt und befugt, auch außerhalb des Ihrem Schutze unterstellten Bezirkes wegen begangener Forst- oder Jagdkontraventionen und Vergehen einzuschreiten. Sie können daher den Wilddieb auf fremdem Reviere verfolgen.

—[Offene Stellen.] Bürgermeister Radevormwald, 1. Febr. 1894, 4000 M., freie Wohnung, 300 Mk. Reiseentschädigung. Bis 10. Nov. an das Bürgermeister-Amt. — Distrikts-Polizeikommissar Bremen, 2400—3400 Mk., bis 31. Oktober an die Regierungskanzlei. — Polizei-Wachtmeister Nauen, sogleich, 1200—1800 Mk., 150 Mk. Kleiderzuschuß, nicht über 35 Jahr. Magistrat. von Baußen. Polizeisergeant, Goslar, 1. Jan. 1894, 1200—1500 Mk., bis 20 Oktober. Der Magistrat. — Stadtsekretär, Zobten am Berge, 1. Jan. 1894, 900 Mk., bis 1. Novbr. Magistrat. Faulhaber. — Gransee, sogleich, 900—1200 Mk., Magistrat Kuckert. — Stadt-Hauptkassen-Rendant Spandau, sogleich, 6000 Mk. Kaution, 2550—3300 Mk., 300 Mk. Wohnungszuschuß, bis 24. Oktober, Magistrat. — Bureaugehilfe Barten, sogleich, Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Magistrat. Triebel, 1. November, 540 Mk., 100 Mk. Nebeneinnahmen, Magistrat. — Magistratssekretär Forst i. L., sogleich, Anfangsgehalt 1800 Mk., Wohnungszuschuß, Magistrat. Lehmann, erster Bürgermeister. — Bureau-Assistent Biebrich, sogleich, 1200—1800 Mk., bis 15. November, Magistrat, Vogt. — Kassirer, Freiburg in Sachsen, 1. April 1894. Angabe d. Gehaltsansprüche. Der Aufsichtsrath des Darlehnsvereins. Paul Heinicke. Controlleur Pirna, 1. Januar 1894, 4000 Mk. Kaution, 3000 Mk. Gehalt, das Direktorium der Pirnaer Landsparkasse. Kassengehilfe Bolkenhain, sogleich, Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Magistrat.

Wetter-Ausfichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge, kühl.

18. Oktober. Wolkig, trübe, Regenfälle, milde Luft, windig.

Bromberg, 14. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**
Weizen 128—133 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 102—107 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 140—155 Mk. — Spiritus 70er 33,00 Mk.

Thorn, 14. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen bei kleinem Angebot unverändert, 130 Pfd. hell etwas bezogen 125 Mk., 132 Pfd. hell 132 Mk., 135/6 Pfd. hell 134/5 Mk. — Roggen kleines Angebot, Preise unverändert, 124/5 Pfd. 114/5 Mk. — Gerste feine helle Waare gesucht, Brauw. 135/45 Mk., feinste theurer, Futterw. 108/12 Mk. — Hafer gute Waare gesucht, je nach Qualität 135/50 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 14. Oktober.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,75 bz. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$% 99,70 bz. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,60 bz. Preußische Consol.-Anl. $3^1/_2$% 99,80 bz. Staats-Anleihe 4% 101,20 G. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$% 99,90 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen $3^1/_2$% 94,60 bz. Posensche Provinzial-Anleihe $3^1/_2$% 95,00 bz. Ostprß. Pfandb. $3^1/_2$% 95,75 bz. Pommersche Pfandbriefe $3^1/_2$% 97,60 B. Posensche Pfandbriefe 4% 101,80 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. $3^1/_2$% 95,90 G. Westpr. Rittersch. II. $3^1/_2$% 95,90 G. Westpr. neuländ. II. $3^1/_2$% 95,90 G. Preuß. Rentenbr. 4% 102,90 bz. Preuß. Rentenbr. $3^1/_2$% 96,70 B. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$% 118,20 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 14. Oktober 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16—16,5	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelststärke	16—16,5	Bier-Couleur	35—36
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	13—14	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23,5—24,5
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,80	Dextrin secunda	21—22
		Weizenstärke (klst.)	31,5—32,5
Ffr. Syrupfabr. notiren Ffr. Fabr. Frankfurt a. O	7,50	Weizenstärke (grßst.)	38,5—39,5
		do Hallesche u. Schles.	38,5—39,5
Gelber Syrup	18,5—19	Schabestärke	30—31
Cap. Syrup	19,5—20	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	20,5—21	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	20,5—21	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	19—19,5		

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verloosungs-Plan.

Gewinne	Werth	Mark
1 à	50000 =	50000
1 à	25000 =	25000
1 à	10000 =	10000
2 à	5000 =	10000
3 à	4000 =	12000
4 à	3000 =	12000
5 à	2000 =	10000
10 à	1000 =	10000
20 à	500 =	10000
50 à	300 =	15000
100 à	200 =	20000
200 à	100 =	20000
300 à	50 =	15000
500 à	20 =	10000
1000 à	10 =	10000
4000 à	5 =	20000
6197 Gew.	W. M.	259000

Am 20. und 21. October 1893:

Grosse Verloosung von Gold-

und Silbergewinnen zu Massow, die mit 90 pCt. des Werthes in baar bezahlt werden.

Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Gewinne in Baar.

Gew.	baar	Mark
1 à	45000 =	45000
1 à	22500 =	22500
1 à	9000 =	9000
2 à	4500 =	9000
3 à	3600 =	10800
4 à	2700 =	10800
5 à	1800 =	9000
10 à	900 =	9000
20 à	450 =	9000
50 à	270 =	13500
100 à	180 =	18000
200 à	90 =	18000
300 à	45 =	13500
500 à	18 =	9000
1000 à	9 =	9000
4000 à	4.50 =	18000
6197 Gew.	baar M.	233100.

Eichen- und Kiefern-Brennholz

verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)



Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.

Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.

Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.

Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina kostet mit 6 Notenscheiben **franco** Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheiben **35 Pf.**

Nachnahme nur unfrankirt.

Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages.

Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** in allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** ꝛc.

Illustr. Preisliste gratis und franco.

H. Behrendt, Berlin SW., Friedrichst. 160.

Musik-Instrumenten-Fabrik u. -Export.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). **Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß,** Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Mixtura ex: Spirit. rect. Spirit, aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli Cardam. Jrid. Bergam. Lavand. Rutae Lauri. Iinnam. Macid. dest.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsschreiben.

Man hustet

nicht mehr beim Gebrauch von **Walther's Honig-Zwiebel-Bonbons.** Bestandtheile: Zwiebelsaft und Honigzucker. Packete à 15, 25 und 50 Pfg. In Graudenz bei Herrn **Fritz Kyser.** (6630) (8222)

1893er Salzheringe 1893er

offerire ich und zwar in 1/1, 1/2, 1/4 To.

Schotten T.B. m. M. u. R. p. T.	18, 20 M.
" Matt. "	22, 24, 26 M.
" Ihlen "	24 M.
Holländer per Tonne	22, 24, 26, 30 M.
Fetther. K.R.R. großf., To.	22 1/2, 24 1/2 M.
" K. klein, per Tonne	18 M.
Hochsee-Ihlen per Tonne	12, 14, 16 M.
1892er Schott., gutschm., T.	12, 13, 14 M.

Versandt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages.

M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

2000 Centner

Daber'sche Eß- und Fabrikkartoffeln

in Gut Hartowitz bei Montowo Westpr. verkäuflich. (5035)

Direct an Private

liefert meterweis nur gut tragbare Stoffe für Anzug- und Paletot die Tuchfabrik von **Carl Wilh. Schuster,** Strausberg. 4. Proben frei.

Gummi-

Waaren sämmtl. Bedarfsartikel f. Herren u. Damen verf. **Gust. Graf, Leipzig.** Ausführl. ill. Preisl. g. Couv. m. selbstgeschr. Adresse u. 20 𝔓-Marke.

Telegr.-Adr.: **Dukatenmann,** Berlin.

Rothe ✚ Lotterie

Nur baare Geldgewinne

Ziehung schon am 25. – 27. d. Mts.

Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 15 000 Mk. ꝛc.

Original-Loose à 3 Mark, Anth. 1/2, 1/4, 10/2, 10/4 — Mk. 1.75, 1,00, 17.00, 9.00

Massower Geld-Lotterie

sämmtl. Gewinne abzüglich 10% in baar. (4126)

Ziehung schon am 20. – 21. d. Mts.

Hauptgew. 50 000, 25 000 Mk. ꝛc. à Loos 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.

Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

Porto u. jede Liste 30 Pf.

Das Stück 35 Pf. 3 Stück 1 Mark. ASTRAL 10 Lanolin auf 100 Seife

LANOLIN Patent STERN SEIFE

Hahn & Co. Nachf. Berlin S.

Zu haben: in **Graudenz** in der **Löwenapotheke,** Drogerie von **F. Kyser, Hans Raddatz, Paul Schirmacher.** In **Marienwerder** bei **Paul Dyck,** in **Osterode** bei Apotheker **Aug. Tundtke, Teschendorf** und bei **Müller,** in **Soldau** bei Drogist **Stibohr** und **Otto Görs,** in **Stuhm** bei **Albrecht,** in **Lautenburg** bei Apotheker **Ritter** und **E. A. Budowsky,** in **Strasburg** bei **F. Wenzlawski (Löwenapotheke),** in **Neumark Wpr.** bei Apotheker **Max Rother,** in **Freystadt** bei Kaufmann **Lange,** in **Liebemühl** bei Apotheker **Max Westermann,** in **Löcken** (Opr.) bei **Oskar Röhr,** in **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson,** in **Saalfeld** Ostpr. bei **Adolf Diskowski,** in **Ortelsburg** in der Apotheke von **Lepehne,** in **Riesenburg** bei **Fritz Lampert** Drogerie, in **Rosenberg** bei Apoth. **Otto Strauss,** in **Culm** bei **S. Hirschfeld,** Adler-Apotheke, in **Dt. Krone** bei **Robert Nüske,** in **Schneidemühl** bei **von Karczinski & Pauli,** in **Nakel** bei **E. Bittner,** in **Mewe Wpr.** bei **Bruno Obuth** (Ap.), **H. Mehardel Nchflg., Richard Schmidt, P. Boldt.** (4198 R.)

Dr. med. Lahmann's

Reform-Baumwoll-Unterkleidung

ist die

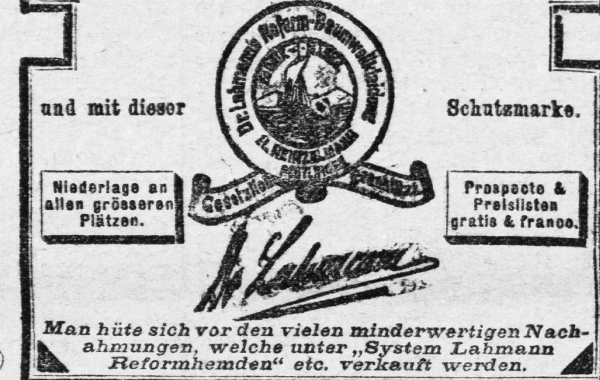
Bewährteste, Gesündeste, Haltbarste & daher Billigste aller Unterkleidungen

sowohl für den *Sommer* (leichte Waare) als auch für den *Winter* (schwere Waare). Sie hat alle Vorzüge von Wolle, Leinwand und Seide, nicht aber deren Nachteile. Sie kältet nicht, hitzt nicht, filzt nicht, läuft nicht ein etc.

nur echt — wenn aus der *alleinig* concessionirten Fabrik von — nur echt

***H. Heinzelmann* in Reutlingen**

und mit dieser — Schutzmarke.



Niederlage an allen grösseren Plätzen.

Prospecte & Preislisten gratis & franco.

Man hüte sich vor den vielen minderwertigen Nachahmungen, welche unter „System Lahmann Reformhemden" etc. verkauft werden.

(2833)

Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung bestimmt 25., 26. und 27. October.

Hauptgew.: M. **50000, 20000, 15000** etc. ohne Abzug.

Originalloose à Mark 3,00, 10/4 **sortirte Nummern M. 9,—** 10/10 **sortirte Nummern M. 3,75**

Heinrich Kron, Bank-Geschäft, **Berlin C.,** Alexanderstrasse 54.

Porto u. Liste 30 Pfg.

Rothe ✚ Loose

Ziehung 25., 26., 27. Oktober 1893.

Hauptgewinne baar:
50,000 Mark
20,000 "
15,000 "
10,000 " etc.
in Summa
170,000 Mark.

Original-Loose à M. 3.00
Porto und Liste 30 Pfennig extra empfiehlt
Peter Loewe,
Berlin C., Grenadierstrasse 26.

Telegramm-Adresse: Glückspeter, Berlin.

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 25. bis 27. Oktober.

Hauptgewinne 50000 M., 20000 M., 15000 M.

10000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originall. M. 3. Antheile 1/2 1 M. 60 Pf., 10/2 15 M., 1/4 1 M., 10/4 9 M.

Amtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W.** Potsdamerstr. 71.

---

30 Sch. Winteräpfel u. mehr. Schock Weißkohl

verkauft Evers, Guhringen (4923) p. Freistadt Wpr.

Daselbst ist wegen Umbau eine

Bretterscheune

mit sehr starkem und gutem Holz, **auf Abbruch,** sowie eine

hölzernes Roßwerk und ein eiserner Dreschkasten

zu verkaufen.

Rothe ✝ Lotterie

Ziehung: **25.–27. Octbr. u. 4.–9. Dezember.**

Hauptgewinne baar:

100000, 50000, 25000 Mk. etc.

Originalloose à 3 Mk.

Antheile: 1/2 **1,75,** 1/4 **1 Mk.,** 10/2 **17,** 11/4 **10 Mk.** 100/100 **4,** 100/50 **8,** 100/25 **16 Mk.**

Porto und Liste 30 Pfg.

M. Fraenkel jr. Bankgeschäft, **Berlin SW., Friedrichstr. 30.**

Wer aus erst. Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie **Kammgarn- u. Joppenstoffe** gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.

Lohmann & Assmy, Spremberg N.-L., Tuchfabrikanten.

Die besten u. feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe

kaufen Sie am billigsten bei

Theodor Hoffmann

in Cottbus (gegr. 1820).

Grosse Musterauswahl sende franco.

Ein Hochrad

52 Zoll, mit Kugellager, Victoriasattel und Ausstattung, hat in gutem Zustande gegen Baarzahl. billig zu verk. W. Volckmann, Müller, Sibsau bei Warlubien. (4798)

Stroh.

Circa 2000 Ctr. Roggen- und Weizen-Maschinenstroh, diesjährige Ernte, sowie

gutes Sommer- und Winterobst

hat abzugeben Dom. Elditten, (4981) bei Liebstadt, Ostpreußen.

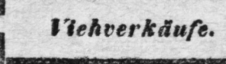
---

400 Centner (4777)

Dabersche Speisekartoffeln

auf Sand gewachsen, verkauft und erbittet Offerten

Gehlhar, Gr. Hermenau, Bahnstation Mohrungen.



Ein gut zugerittenes, durchaus truppenfrommes (4877)

Pferd

von gutem Exterieur, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z. 110** postlag. Schießplatz Gruppe erb.



Flott. Reitpferd

billig verkäuflich in Grünfelde b. Schönsee.

Zwei ältere, ausrangirte

Kutschpferde

6" groß, Hengst und Wallach, als Lastpferde geeignet, und (4739)

eine 12jähr. br. Stute

alle 3 fehlerfrei, verkauft sehr billig oder tauscht ein Dom. Gr. Sakrau bei Gr. Koslau Ostpr.

Ein Grauschimmel

ca. 8 Jahre alt, 6 Zoll, kräftig gebaut, steht zum Verkauf auf Dominium Herzogswalde bei Sommerau Westpr. (5049)

Dom. Choyten bei Budisch offerirt reinblüt. starke

holländ. Bullkälber

zum Preise von 25 M. u. 1 M. Stallgeld.

---

12 Stück Ochsen

5jährig, und

35 Stück Brackschafe

(angefleischt), verkäuflich auf (5060) Dom. Skarszewo per Laskowitz.

---

200 englische Lämmer

8 Monate alt, verkauft (4770) Dom. Najmowo.

Dom. Gr. Waczmirs bei Swaroszin verkauft **200** angemästete diesjähr.

Kreuzungslämmer.

50

fette Oxfordschafe

halb diesjährige Lämmer, halb Galteschafe, circa 80 Pfund Durchschnitt, verkäuflich in Friedrichsberg bei Passenheim. (4901)



165

Oxfordshiredown-Lämmer

ca. 66 Pfd. Durchschnittsgewicht, sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (5093)

In Gr. Nappern b. Osterode steh.

90 fette Schafe und ein dreijährig. Eber

zum Verkauf. (5091)

Bockverkauf!

Stark entwickelte, gut gebaute

Oxfordshiredown Böcke,

im Januar und Februar 1892 geboren, stehen zu ermäßigten Preisen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (477)

Ein Fettschwein und ein 3jähr. hervorragender Zucht-Eber

verkäuflich in Marusch bei Graudenz



Geflügelzucht

Dom. Heinrichau bei Freystadt Westpr., pro Stamm Enten 1,2

Blaue Schweden	15 Mk.
Landenten	12 "
Aylesbury	20 "
Roun'er	15
Peking	21

hervorragend zur Zucht. 1893.

Hühner!

Blaue Andalusier, la flèche, Silber Bantams, Cochins ꝛc. ꝛc.

Truthähne u. Puten.

Versandt von Bruteiern beginnt Mitte März. (4760)